

Geheirathet: Dr. C. Fr. Ferkling, Gerantwörtl. für die Politik: Rudolf
Weitz; für Rechtliches, Provinzialisches und Wandel: Adolf Beddinghaus,
für das Kunstgeiss und den übrigen Theil: Max Siegel; für den Einzelzettel:
Franz Kausen, Sprechstunde der Redaktion von 1 bis 12 Uhr vormittags.
Redaction: 24, Bismarckstrasse, 2. Etage. General-Abnehmer: K. A. S. S.
H. A. Dietrich, sämtlich in Bochum. — General-Abnehmer: K. A. S. S.
übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit. Zurücksendung erfolgt nur, wenn
Rückporto beiliegt.
Redaction und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Verantwortl. Redaction: 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833,

Nationale Außenpolitik.

Don
chr n

Staatssekretär z. D. Hr. v. Rheinbaben, M. d. R.

Ein reichliches halbes Jahr hat es gedauert, bis auf Initiative der deutschen Außenpolitik nun wiederum auf einer internationalen Konferenz verantwortliche Minister wichtige Entscheidungen für die deutsche Zukunft fällen werden. Diese Entscheidungen werden nichts Endgültiges bedeuten, sondern sie werden nur Etappe im großen Strom weltpolitischer Ereignisse sein, in dem die allmähliche Wiederaufrichtung Deutschlands natürlich das Wichtigste ist. Gerade in Sachen der großen Politik und des Weltgeschehens ist der Vergleich mit dem Worte Heraklitos, daß „alles fließt“, besonders zutreffend. Sogar in der strengsten Rechtsliteratur wird die These vertreten, daß auch formell auf die Ewigkeit abgeschlossene Verträge ihre Gültigkeit dann verlieren, wenn sich die Voraussetzungen, unter denen sie geschlossen waren, entscheidend geändert haben. Wieviel mehr wird und muß das der Fall sein, wenn Deutschland, wie es in seinen der Konferenz vorausgehenden amtlichen Äußerungen immer wieder betont hat, den entscheidenden Wert darauf legt, daß sich auch neu abzuschließende Verträge zur Stabilisierung größerer „Sicherheit“ der fortschreitenden Entwicklung anpassen müssen und daß es selbst im Versailles Vertrag in jenem Artikel 19 des Völkervertrages ja den ausdrücklichen Hinweis auf solche Änderungen gibt. Betrachtet man also die kommende Disbiterkonferenz von solchen Voraussetzungen aus, so begreift man immer schwerer, daß von mancher Seite aus der Tatsache und der Art ihrer Beschidung eine Prinzipienfrage gemacht wurde, anstatt sie einfach als einen allerdings recht wichtigen Schritt der deutschen Politik anzusehen, die vorläufig auf die Befreiung deutschen Landes von kriegsgegnertlicher Besetzung in allererster Linie eingestellt bleiben muß.

Bei den Parteien steht es so, wie in „Nathan dem Weisen“. Jeder behauptet, den echten Ring zu besitzen, d. h. im besten Sinne nationale Außenpolitik zu treiben und überaus schwer ist es auch jetzt wieder, an einem wichtigen Entscheidungs- und Wendepunkte der deutschen Außenpolitik das Parteiliche und das Innenpolitische zu Gunsten einer möglichst geschlossenen und einheitlichen Front nach Außen zurücktreten zu lassen. Woran liegt das eigentlich? Ist es darauf zurückzuführen, daß die außenpolitische Führung in Deutschland vor 1914 tatsächlich gewisse Fehler gemacht hat und daß nun das deutsche Volk, vertreten durch seine Parteien, den dringenden Wunsch hat, zur Vermeidung künftiger Fehler selbst in ganz anderer Weise als im alten Deutschland Einfluß auf die Außenpolitik zu nehmen? Aber wenn man einmal annimmt, daß dieser Wunsch vorhanden ist, sollten sich dann nicht auch zum mindesten alle Verantwortlichen fragen, ob sie — auf Zeitungsleser und gelegentliche Informationen angewiesen — wirklich in der Lage sind, über die großen Probleme der Außenpolitik selbstherrlich zu urteilen und zu entscheiden? Wieviele unter all den politischen Größen, die heute in Versammlungen das Zustandekommen der nachher in den Zeitungen veröffentlichten Resolutionen verantwortlich dirigieren, können ehrlich von sich behaupten, alle notwendigen Zusammenhänge des Augenblicks sowohl als auch ihre wahrheitsförmige Zukunftsentwicklung zu übersehen? Ist es nicht vielmehr so, daß — ob im alten oder im neuen Deutschland, im demokratischen England, Frankreich, Amerika, im bolschewistischen Rußland oder im faschistischen Italien — es ganz besonders in der Außenpolitik notwendig ist, daß eine Nation die richtigen Männer an die Spitze setzt, daß sie aber damit gerade in der Außenpolitik fast alles getan hat, wozu sie in der Lage und berufen ist? Sehen wir nicht, wie besonders in den sogenannten demokratischen Ländern des Westens als unseren „Vorbildern“ die Dinge laufen? Sind wir nicht immer wieder Zeugen, wie in Frankreich die geschickte Formulierung und die Phrase das Volk mitreißt und wie in den angelsächsischen Ländern Schlagworte und Propaganda ungeheure Wirkungen ausüben? Welche Methode wollen wir eigentlich in Deutschland einschlagen, die den Charaktereigenschaften unseres Volkes am besten entspricht?

Es wird auch diesmal zur Vorbereitung und Durchführung der kommenden Konferenz schwer sein, in der deutschen Öffentlichkeit die Frage nach der in Wirklichkeit besten „nationalen Außenpolitik“ zu klären. Millionen unserer Volksgenossen werden von allen schwierigen und höchst realen Problemen, um die es sich jetzt handelt, nichts wissen hören, als daß wir im Westen angeblich auf deutsches Land (Elsass-Lothringen) verzichtet hätten und daß eine schwache Regierung den Kampf gegen die Kriegsschuldigen nicht mit genügender Energie führt. Ich will mich heute auf Grundfäßliches beschränken: Erstens kann von einem „Verzicht auf deutsches Land“ in dem vorgezeichneten Rheinipakt gar nicht die Rede sein und das umso weniger, als der Pakt ja überhaupt fündig sein wird, also schon formell ganz und garnicht auf „unabsehbare Zeit und ewig“ abgeschlossen wird. Daß wir zweitens den Kampf gegen die Kriegsschuldigen selbstverständlich mit allem Erfolg verprechenden Mitteln und Methoden weiterführen werden, müßte ebenfalls allen denen klar sein, die sich Aufklärung ehrlich erwerben wollen. Aber abgesehen hiervon ist es doch eine feststehende Tatsache, die nur durch eigene deutsche Uneinigkeit und Unverständnis erklärt werden könnte, daß die in Aussicht genommenen Pakt- und Schiedsverträge nur dann die

nutzen, noch einmal diesen deutschen Standpunkt klar-
zulegen.

Gebietes durch Deutschlands Entgegenkommen bei den Schiedsgerichtsverträgen mit den Oststaaten abkaufen lassen wird. Diese Ansicht, die in Anwesenheit unterrichteter Persönlichkeiten geäußert wurde, blieb unwiderbrochen.

Die Stellungnahme der französischen Regierung zu den Fragen, die in der Hauptsache den Inhalt der mündlichen Erklärungen des deutschen Botschafters ausmachen (Kriegsschuldfrage, Räumung der Kölner Zone), wird wie folgt angegeben:

1. Was die Kriegsschuldsfrage anlangt, ist wird festgestellt, daß gemäß einer zwischen den Alliierten getroffenen stillschweigenden Vereinbarung Deutschland von der erneuten Ablegung eines Kriegsschuldbekenntnisses bei der Aufnahme in den Völkerverbund entbunden wird. Im übrigen weist man darauf hin, daß die Kriegsschuld Deutschlands durch den Artikel 231 des Versailler Friedensvertrages ausdrücklich festgelegt ist und daß keine Macht der Welt in der Lage sein würde, diesen Paragraphen aus der Welt zu schaffen.

2. Hinsichtlich der Räumung der Ökonezone wird erneut betont, daß diese Frage und die der Unterzeichnung des Rheinlandespatzes nach einer Auffassung, die auch Deutschland bisher immer vertreten habe, zwei voneinander getrennte Probleme sind. Die Räumung des östlichen Gebietes kann gelegentlich der Unterzeichnung des Sicherheitspatzes nur dann erfolgen, wenn Deutschland die Abrüstungsaußenfrist erfüllt hat. Es scheint allerdings, daß sich Frankreich Zugeständnisse in der Räumung des östlichen

Verlin, 28. September.

Laut „Reichsanzeiger“ wurden zu Mitgliedern des Reichsbisziplinarhofes wieder ernannt: als Präsident der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Simon als stellvertretende Präsidenten die Senatspräsidenten Dr. Lobe und Dr. Mansfeld, als Mitglieder die Reichsgerichtsräte Dr. Zeiler, Dr. Warneher, Dr. Müller, Dr. Mez sowie der bayerische Gesandte v. Bregler, als stellvertretende Mitglieder der sächsischen Gesandte Reichsminister a. D. Dr. Grabnauer, der hessische Gesandte Freiherr v. Biegeleben, der Hamburger Bürgermeister Dr. Petersen, der mecklenburg-schwerinische Gesandte Tischbein und der braunschweigische Gesandte Boden

Die internationale Luftverkehrs-konferenz wurde heute im Reichstag eröffnet. Vierzehn Länder haben Vertreter entsandt. Unter den Anwesenden wurde auch der Generalsekretär der internationalen Luftfahrtkommission, M. A. Koper, bemerkt. Underschiedlichste Begrüßungsanträge. Er betonte vor allem die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit der Nationen auf dem Gebiete des Luftverkehrs. Zum Vorsitzenden der Konferenz wurde Generaldirektor Jutin gewählt. Dann begannen die sachlichen Beratungen mit der Erörterung der Frage des Luftverkehrs nach Nepal und im Winter. Das zweite Diskussions-thema war die Frage der Maßnahmen zur Hebung der Regelmäßigkeit im Luftverkehr und der Sicherheit der Reisen. Vesh. Regierungsrat Fisch erörterte das Thema besonders vom meteorologischen Standpunkt aus.

Der Völkerverbundrat ist heute vormittag nach einer öffentlichen Sitzung noch zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammengetreten. Er beschloß u. a. die Unterscheidung über den vom Oberkommissar des Völkerbundes in Paris, Mac Donell, erbobenen Einwandel gegen die Errichtung einer polnischen Wache auf der Westerplatte auf seine Dezembersession zu übertragen. Ferner beauftragte er den estländischen General Zaidoner, die jüngsten Vorgänge an der preussischen Grenze des Moskauer Gebietes zu untersuchen. Der von der diesjährigen Völkerbundesversammlung empfohlene Protokollentwurf für die Abschaffung der Sklaverei soll nicht nur den Regierungen der Völkerbundesstaaten, sondern auch vertriebenen Nichtmitgliedern, darunter Deutschland, Rußland und den Vereinigten Staaten, ausgefertigt werden. Damit ist die 35. Ratssitzung beendet. Die nächste Ratssitzung im Dezember wird in Genf und nicht in Madrid stattfinden.

GOLD

deutsche Unterföhrst erhalten werden, wenn höchst praktische, reale und dem ganzen Volk sichtbare Erleichterungen und Vorteile für Deutschland erzielt werden. Noch einmal nenne ich die Stichworte: Räumung der nördlichen Rheinlandzone, Neuordnung des künftigen Kontrollsystems, ohne im entferntesten die Möglichkeit für dauernde Kontrollorgane im getäumten Gebiet zuzulassen, und schließlich die verständliche grundsätzliche Aufstellung der Frage, wie lange überhaupt noch fremde Besatzungstruppen auf deutschem Lande stehen sollen. Sind denn dies alles Möglichkeiten? Kann man bei solcher Einstellung an der deutschen Regierungspolitik ernsthafte Kritik in der Richtung üben, daß man nichts für das große Ziel der Befreiung und Gleichberechtigung Deutschlands zu tun beabsichtigt?

Wohnungs- und Siedlungsfragen im Landtag.

Berlin, 28. September.

Der preussische Landtag feierte heute die Veranstaltung des Wohlfahrtskongresses bei der Besprechung der Wohnungs- und Siedlungsfragen fort. Abg. Kallan (Komm.) kritisiert das Wohnungsgesetz der Arbeiterkassen, das die Republik nicht zu befechtigen verleihe. Im Solingen sei eine neunköpfige Familie vom Wohnungsmietpreis für stromden Regen auf die Straße geworfen worden.

Abg. Kallan (Komm.) geht auf die Notwendigkeit der Erhaltung und Verbesserung des Schutzes der Bauarbeiter gegen die Unfallgefahr näher ein und fordert ein preussisches Bauarbeitergesetz. Besonders wichtig sei es mit dem Bauarbeitergesetz in Berlin. Bis zur Freigabe der Wohnungswirtschaft würden noch viele Jahre vergehen.

Abg. Schludewitz (Dnl.) erklärt, die Freigabe der Wohnungswirtschaft werde neue Arbeitsmöglichkeiten schaffen und auch dem Mittelstand wieder aufbauen. Notwendig sei vor allem, daß dem Wohnungsbau ein besonderer Anteil aus der Staatskasse zugewendet werde. Die Staatskasse für den Wohnungsbau dürften vor allem nicht in falsche Hände gegeben werden. Man brauche man den ungenutzten öffentlichen Apparat der Landesbrandversicherungsanstalt und der Heimstätten- und Wohnungsfürsorge-Gesellschaft. Von 8,5 Millionen Mark, die an diese Gesellschaft abgegeben worden seien, seien fünf Millionen glatt verloren gegangen. Die Wohnungsfürsorge-Gesellschaft für Westfalen habe zwölf Direktoren, ungerichtet das große Meer ihrer Beamten. Wenn der Landtag den Wohnungsbau nicht befechtigt werde, werde man in 50 Jahren der Wohnungsnöte nicht Herr werden.

Ministerialdirektor Gönke erklärt, daß hinsichtlich des Bauarbeitergesetzes das Reich die Führung haben wolle. Ein Entwurf liege bereits vor. Mit einem Wohnungsbauprogramm habe man früher sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Der Redner verteidigt dann die Heimstätten-Gesellschaft, die beispielsweise in der Provinz Sachsen großes Vertrauen besitze.

Abg. Gönke (Dnl.) tritt für die Förderung des Kleinrentenbaues ein.

Abg. Labandorf (Dnl.) betont, daß für seinen Antrag auf Auflösung des Wohlfahrtsministeriums lediglich sachliche, nicht persönliche Gründe maßgebend seien. Auch der frühere Landwirtschaftsminister Dr. Wendt habe aus Parteipolitischen Gründen die Auflösung des Ministeriums für notwendig erklärt. Wenn man nicht zu einem Ausgleich zwischen den Ministern in den alten und neuen Kammern gelang, werde man niemals aus der Wohnungsnot herauskommen. Der Redner richtet dann heftige Angriffe gegen die gemeinnützigen Siedlungsunternehmen.

Ministerialdirektor Gönke erklärt, daß von allen Wohnungsfürsorge der Länder die Notwendigkeit der Welterdung der Listen der Wohnungssammler zugegeben werde. Das werde auf dem Wege der demnächst stattfindenden Wohnungsaufnahme möglich sein. Das Gemeinwohl sei bei den Siedlungsgesellschaften in guten Händen.

Abg. Tietze (Dnl.) betont, man solle nicht vergessen, daß vor dem Krieg die private Bautätigkeit vollständig verfallen habe. Das heißt Wohnungsprogramm, wenn man möglichst viel Geld für den Bau von Wohnungen zur Verfügung stelle.

Minister Gönke erklärt seine grundsätzliche Bereitschaft, den Kreis der Zuschußberechtigten zu erweitern. Das Aufkommen an Hauszinssteuern werde für das nächste Jahr auf 300 Millionen geschätzt, während es für das vergangene Jahr 270 betragen habe. Die gemeinnützigen Gesellschaften von dem Bezug öffentlicher Mittel auszuschließen, bestehe kein Grund.

Abg. Meinde (Dnl.) wünscht die Förderung der Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, zum Familienhaus zu kommen.

Abg. Paul Hoffmann (Komm.) befreit, daß die hohen Löhne der Bauarbeiter an der Wohnungsverteuerung schuld seien.

Damit schließt die Besprechung des zweiten Abschnittes und das Haus tritt in die Beratung des Abschnittes „Allgemeine Wohlfahrts- und Erwerbsloshilfe“ ein.

Abg. Frau Ege (Komm.) weist darauf hin, daß durch den Finanzmangel die vorliegende Wohlfahrtsfrage geradezu unmöglich gemacht werde. Die Rednerin behauptet besonders die Not im besetzten Gebiet, wo es an Fürsorgern fehle.

Die Weiterberatung wird dann auf Dienstag 12 Uhr vertagt.

Parteitagen in Baden.

Dr. Curtius über die Außenpolitik.

Baden-Baden, 28. September.

Bei einer öffentlichen Kundgebung zur Einleitung des Landesparteitages der Deutschen Volkspartei im dicht besetzten Kurhausaal sprach an Stelle des in letzter Stunde verabschiedeten Reichsaussenministers Dr. Stresemann der badische Reichstagsabgeordnete Dr. Curtius über die Probleme der deutschen Außenpolitik. Er betonte die Wichtigkeit der Teilnahme Deutschlands an der Sicherheitskonferenz. Der Paß solle nicht Selbstzweck sein, sondern dazu dienen, die europäische Wirtschaft zu beruhigen und in Ordnung zu bringen. Auf der Londoner Juristenkonferenz habe man den wesentlichen Fortschritt erzielt, daß alle Streitigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich aus dem Versailles Vertrag künftig unter das Schiedsverfahren fallen sollen. Nach langwierigem Notenwechsel sei die Zeit zur mündlichen Aussprache gekommen. Der Redner unterstrich unter Anlehnung des Gedankens einer machtpolitischen Angliederung Elsaß-Lothringens, daß man nicht verzichten könne auf den kulturellen Zusammenhang des Deutschlands in der ganzen Welt mit dem Mutterlande. Die Räumung der Kölner Zone sei eine Selbstverständlichkeit. Er glaube, daß ein fester Räumungstermin bevorstehe. Für die zweite und dritte Zone forderte er im Einklang mit allen Parteien von der Sozialdemokratie bis zu den Deutschen Nationalen eine Aenderung des Versailler Regimes, dessen Notwendigkeit mit dem Abbruch des Sicherheitspaktes überhaupt entfällt. Eine französische Garantie für östliche Schiedsverträge sei abzulehnen. Hinsichtlich des Eintritts in den Völkerbund werde die deutsche Regierung an der Denkschrift vom September vorigen Jahres festhalten. Es sei selbstverständlich, daß Deutschland einen Ratssitz bekomme. In dem Augenblick, da Deutschland in Verhandlungen eintrete, sei es auch nötig, offen und klar noch einmal zu wiederholen, daß es niemals die Kriegsschuldfrage anerkenne. Ferner müsse der besetzten Lage Deutschlands Rechnung getragen werden, solange nicht die allgemeine Abrüstung erfolgt sei. Darüber herrsche im Reichskabinett völlige Einmütigkeit. Der Redner schloß mit der Mahnung an das deutsche Volk, den Männern, die die Herkulesarbeit verrichten sollten, die Grundlage für den künftigen Frieden zu schaffen, mit Vertrauen und wenigstens taktvoller Zurückhaltung zu begegnen und in dieser schicksalsschwachen Stunde Ernst und Würde zu bewahren. — In einer angenommenen Entschließung wird dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann uneingeschränkte Anerkennung für seine Politik ausgesprochen.

Eine Entschließung der Demokraten Badens.

Forstheim, 28. September.

Am Samstag und Sonntag fand hier die diesjährige Landesversammlung der Demokratischen Partei in Baden statt. Nach einer großangelegten Rede des Parteivorstehenden, Reichsministers a. D. Koch, über die politische Lage, in der die besondere Stellungnahme der Demokratischen Partei zu den Sicherheitsverhandlungen dargelegt wurde, schloß die Partei eine Entschließung, in der es heißt: „Die Demokratische Partei begrüßt grundsätzlich alle Bestrebungen, die der christlichen Verbündigung und einem auf das Recht gegründeten Frieden zwischen den beiden großen Nachbarvölkern des westlichen Europas dienen. Sie stimmt aber bei den Ausführungen des Parteivorstehenden noch in vollem Umfang zu, daß mit einer Politik der Verständigung Maßnahmen des Vertrauens unvereinbar seien und daß deshalb die bevorstehenden Ratverhandlungen nicht zum Abbruch gebracht werden dürfen, ohne daß eine grundlegende Veränderung eintritt. Sie hofft mit dem Parteivorstehenden, daß mit dem Abbruch eines

Großer Erfolg der bayrischen Staatsanleihe in Amerika.

New York, 28. September.

Die bayrische Staatsanleihe wurde heute zu 100 bis 88 1/2 Prozent je nach Fälligkeit zur Zeichnung aufgelegt. Der Anleihebedarf von 15 Millionen Dollar wurde beträchtlich überzeichnet. Der Andrang zur Zeichnung war geradezu stürmisch zu nennen. Aus allen Kreisen des Landes gingen Zeichnungen ein.

in das Treffen zu führen. Das Gesicht des Schmiedes, Wieland, den einst der König Harald (bei Hauptmann) fangen und mit zerschnittenen Sehnen in der Knechtschaft schmachten ließ, ist reich an dramatischen Situationen. Der Nachschlepper tötet des Königs Söhne, schändet des Königs Tochter und ehelicht dann mit dem selbstgekauften Flügelpaar in die Lüste, erfüllt von blutgetränktem, sattegeordnetem Haß. Außer im dritten Akt, der Steigerung und Spannung bringt, ist aber von dramatischem Leben wenig zu verspüren, einmal weil die Gegenpole der Spieler fehlen, die dem gigantischen Schmelz an Form und Macht das Wasser reichen könnten. Zum andern darum, weil Hauptmanns breite, beivortreue Sprache malend den Fluß des Geschehens verdeckt und überwuchert. Der dritte Akt freilich schlägt mit seiner Konzentrierung der Mordauswirkungen durch.

Nach dem dritten Akt zeigte sich denn auch der Mann zwischen Bühne und Hörerraum gebrochen, so daß Gerhart Hauptmann raschende Donationen entgegennehmen konnte, während es nach den ersten beiden Akten kühl und noch abwartend zugeht. Das Deutsche Schauspielhaus hatte seine allerbesten Kräfte aufgebieten, um sich der Bedeutung dieser Aufführung würdig zu zeigen. Den Wieland stellte Otto Werther mit dämonischen, das Abgründigste der Tietzrolle voll erfassenden Kräften aus. Besonders gegen das Ende steigerte er sich zu machtvoller Leistung. Die anderen Rollen sind mehr oder weniger passiver Natur. Am stärksten ragt noch die der Bösewicht hervor, die Erika Beifke spielte. Sie wandte hingehend ihre reichen Fähigkeiten an und holte aus der Aufgabe heraus, was irgend möglich war. Auch Annelie Born und Hildegard Warlich als die beiden Königstöchter, ferner Reinhold Küstmann, Friedrich Siem, Schwaiger und Drescher formten ihre Rollen so, daß der Eindruck des Erfüllten nicht ausblieb. Nicht gab den Sitten, der ethische Töne in die Welt der Giganten trägt, mit Liebe und Fleiß. Gerhart Hauptmann konnte mit der Aufnahme seiner Schöpfung zufrieden sein; die Begeisterung der Festgäste nahm ungewöhnliche Formen an.

Ginstormann.

Sicherheitspaktes die militärische Befehung deutschen Bodensinn und das Selbstbewusstsein verliert. Im besondern hält sie es für den Beginn einer neuen Ära in den zwischenstaatlichen Beziehungen von Frankreich und Deutschland für völlig unvereinbar, daß im besetzten Gebiet nach Abbruch des Paktes die Selbstrechte des Reiches und der Länder am Rhein und die staatsbürgerlichen Grundrechte, die im Rheinlandabkommen unübersehbaren Beschränkungen der besetzenden Macht unterliegen, nicht in vollem Umfang wieder hergestellt werden. Der Gedanke des Rechts und der Schiedsgerichtsbarkeit wie er in dem Reparationsabkommen verankert wurde, muß auch in das Versailler Regime Eingang finden. Sicherheiten in dieser Hinsicht sind unerlässlich, wenn der Sicherheitspaß auf dem Gedanken der Gegenseitigkeit und der Gleichberechtigung aufgebaut sein soll.

Staatspräsident Dr. Sellpach verbreitete sich über den Fehler Zwischenfall. Er teilte mit, daß der Delegierte der Interalliierten Rheinlandkommission seinen Wunsch in eine demütigende Form geleiht habe. Bei der Konferenz der Ministerpräsidenten in Berlin habe sich gezeigt, daß eine bewußte Verschärfung des Versailler Regimes seit etwa vier bis sechs Wochen in der deutlichsten Weise Platz gegriffen habe. Diese Verschärfung mache sich weniger von der militärischen Seite, als von der politischen Seite von der Interalliierten Rheinlandkommission aus geltend. Am Konferenztisch in Locarno würden wohl die deutschen Reichsvertreter die Verschärfung der Länder an den richtigen Stellen mit Nachdruck vorbringen.

Forderungen der Deutschen Nationalen.

Mannheim, 28. September.

Auf dem Parteitag der Deutschen Nationalen Partei Badens wurde folgende Entschließung angenommen:

1. „Vor allen etmaligen Verhandlungen über einen Sicherheitspaß und einen Eintritt in den Völkerbund hat die amtliche Notifizierung des Widerstandes der Kriegsschuldfrage zu erfolgen, muß die Räumung der ersten Zone vollzogen und die Befestigung der Unwärtigkeiten des Versailler Regimes im Rheinland und im Saargebiet sichergestellt sein. Außerdem müssen die Entlohnungs- und die Aufnahme und die Anstellungsbefugnisse für und über den Schutz der deutschen Minderheiten in fremden Ländern und die Rückgabe der Kolonien ausföhrliche Zusagen gegeben sein.“

2. Ein etwaiger Sicherheitspaß darf sich nur auf die Westgrenze beziehen und niemals einen Verzicht auf deutsches Land enthalten.

3. Ein Eintritt in den Völkerbund, der sich auf die Paragraphen 10 und 16 des Versailles Vertrages und der Schuldlage aufbaut, ist von vornherein abzulehnen.

4. Der Abbruch endgültiger Verträge ist davon abhängig zu machen, daß:

a) über die frühere Räumung der zweiten Zone und die frühere Abstimmung im Saargebiet bindende Abmachungen erzielt werden

b) über die Durchführung einer allgemeinen Abrüstung entsprechend dem Versailles Vertrag und der Völkerbundsidee bindende Zusagen gegeben werden.

5. Diese Forderungen sind als Mindestprogramm zu bezeichnen, von denen unter keinen Umständen abgewichen werden darf, selbst auf die Gefahr hin, sich in Zukunft nicht mehr an der Regierung zu beteiligen.“

Nach einer Rede des Reichstagsabgeordneten Schlang (Schönningen) wurde eine weitere Entschließung angenommen, in der der Parteileitung das Vertrauen ausgesprochen wird.

Der Reichsverband der Industrie zur Kartellfrage.

Berlin, 28. September.

Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie beriet in seiner heutigen Sitzung über die Beschlüsse des Reichskabinetts in der Kartellfrage und die anschließenden Maßnahmen des Reichsindustrieministeriums. Wie die WTB. hierzu erörtert, wurden für die weiteren Beratungen der Kartelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Richtlinien aufgestellt. Diese betreffen die volle Aufrechterhaltung des allgemeinen Vertrauens in die Stabilität der deutschen Währung im Sinne der wiederholten Darlegungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.

Shaw-Aufführungen in München.

Bernard Shaw kommt uns in seinem (im „Münchener Schauspielhaus“ aufgeführten Werke „Jüdisches zu Jerusalem“ mehr als biologischer Essai denn als Dramatiker. Die ersten beiden Akte des fünfteiligen Werkes sind geschichtsbare Auseinandersetzungen über die Dauer des Menschenlebens, das (her ursprünglich unsterbliche) Adam auf 100 Jahre „begrenzt“, unter Zeitgenossen Barnabas (im zweiten Akte) auf 300 Jahre — erhöht wissen will. Das erste Stück zeigt das Erwachen des Menschenpaares zu den Begriffen des Lebens und Sterbens. Sie werden langsam Menschen unserer Art. Denn sie lernen nicht nur, Werte zu schaffen, sondern auch (kein) die Kunst (und Wollust) der Vernichtung. Im zweiten Stück führt Shaw uns in die Nachkriegszeit (1920). Die Brüder Barnabas (Epologe und Biologe) stellen ein neues Evangelium auf: „Jüdisches zu Jerusalem!“ Des Menschen Leben wäre mindestens 300 Jahre, und des Menschen Wille sei stark genug, diese Forderung zu erfüllen! Die Ausdeutung dieser Idee und ihre Debatte füllt das ganze Stück. Zwei Politiker — deren einer eine ausgezeichnete Paraphrase Lloyd Georges ist — sind hier die Gegenspieler und der karikierte Lloyd George greift sie mit Freuden auf, als Wahlkampf-Devise. Den eigentlichen geistigen Gehalt aber — das Unmaterielle des scheinbar so materiellen Gedankens! — begreift niemand. Niemand begreift, daß es sich darum handelt, durch längere Lebensdauer eine „Ebelucht“ des Menschen zu ermöglichen, der in den kurzen Jahren seiner jetzigen Existenz zu seiner vollen Entfaltung seiner geistigen und seelischen Entwicklung kommt. In diesem Stück verknüpft sich der Spötter Shaw nicht. Er stellt die Menschen in das Scheinwerferlicht seiner überlegenen Satire, und es hat fast den Anschein, als sei die ganze Idee und ihre Debatte nur Vorwand um die — womit des politischen Pathos aufs neue aufzuzeigen.

Die Aufführung war recht gut und durchgearbeitet. Ausgesprochen Charlotte Schult (aus Berlin) als Eva und der hinreichend parodierte Lloyd George des tüchtigen Hans Leibelt.

Heinz Langer.

Das Reichsarbeitsministerium über seine Lohnpolitik.

Berlin, 28. September.

Der „Vorwärts“ brachte in seiner Abendausgabe vom Freitag unter der Überschrift „Das Reichsarbeitsministerium im Dienste der Unternehmer“ Angriffe gegen die Haltung des Ministeriums. Die Ausführungen jagen auf einer angenehmen Attentat des arbeitgeberseitigen bei der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Weisinger, über dessen Bezug bei Ministerialdirektor Dr. Sigler im Reichsarbeitsministerium am 8. August dieses Jahres. Der „Vorwärts“ entnimmt daraus im besondern, daß nach dem Reichsarbeitsministerium in der Lohnpolitik einseitig den Wünschen der Arbeitgeber fuge, daß es ihnen während des Bauarbeiterstreiks unstatthafte Eingriffe in ein schwebendes Schlichtungsverfahren gestattet habe, daß es die Verbindlichkeitsklärung von Schiedssprüchen überhaupt abgelehnt habe und endlich, daß es die Verabschiedung eines neuen Arbeitszeitgesetzes mit allen Mitteln in die Länge ziehe.

Vom Reichsarbeitsministerium wird hierzu mitgeteilt: Es handelt sich hier um eine der vielen Beisprechungen, die fortwährend im Reichsarbeitsministerium teils mit Arbeitnehmern, teils mit Arbeitgebern in sozialpolitischen Fragen stattfinden, ohne daß darüber besondere amtliche Aufzeichnungen angefertigt werden. Dagegen hat anwesend Dr. Weisinger später einen einseitigen Akt vermerkt verfaßt, der in wesentlichen Punkten auf Missverständnissen beruht und objektiv falsch ist. Der Gesamteindruck, der so entsteht, widerspricht durchaus dem Standpunkt des Ministeriums und selbstverständlich auch der in Frage kommenden Ministerialabteilung. Wenn auch Ministerialdirektor Sigler z. B. aus Anlaß des Verner sozialpolitischen Kongresses abwesend ist, so kann doch auf Grund der Teilnahme des zuständigen Unterabteilungsleiters des Ministeriums an der Beisprechung mit Dr. Weisinger schon jetzt folgendes festgestellt werden:

Die Stellungnahme des Ministeriums bei der Betrachtung der Lohn- und Wirtschaftslage ist stets eine selbständige gewesen, und auch in den letzten Monaten hat keineswegs eine reflexive UeberEinstimmung mit der Arbeitgeberseite bestanden. Der Minister hat das Ansehen der Unternehmerrseite, sich einseitig zu ihrer Auffassung in der Lohnfrage zu betonen, stets abgewiesen. Die Selbständigkeit des Ministeriums wird wohl am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß die Verbindlichkeitsklärungen in ihrer Mehrheit zugunsten der Arbeitnehmer erfolgt sind. Wichtig, aber keineswegs neu ist, daß das Reichsarbeitsministerium die Verbindlichkeitsklärungen von Schiedssprüchen in letzter Zeit eingeschränkt hat, nicht zuletzt, um Arbeitgeber und Arbeitnehmer wieder mehr zur Selbstverantwortung zu bringen. Man vergleiche darüber die Ausführungen des Ministers im Haushaltsausfluß des Reichstages nach dem Ausschlußbericht. Uebrigens haben sich die Gewerkschaften selbst oft genug für Einschränkung der Verbindlichkeitsklärungen ausgesprochen. An eine Befestigung der Verbindlichkeitsklärung denkt im Reichsarbeitsministerium niemand. Dem entspricht auch die Praxis des Ministeriums. Daß das Reichsarbeitsministerium die Verabschiedung eines neuen Arbeitszeitgesetzes mit allen Mitteln in die Länge zieht, trifft nicht zu.

Politische Uebersicht.

+ Eine Gebenstafel für Dr. Walter Rathenau. An dem Saule verlängerte Spendenliste 10 in Berlin wurde am Sonntag mit einer Gebenstafel für Dr. Walter Rathenau eröffnet. Dr. Rathenau hatte in diesem Hause die Kriegsoffiziersabteilung ein Jahr lang geleitet.

+ Beschäftigung in der schwedischen Gefandtschaft in Berlin. Wie aus Stockholm gemeldet wird, wurde der bisherige Gefandte in Putzfeld, Wirsén, zum schwedischen Gefandten in Berlin ernannt. Der bisherige Gefandte in Berlin, Amel, wird die Oberpräsidentenschaft der Provinz Malmö übernehmen.

+ Kundgebung in Wien gegen den Gewaltfrieden von St. Germain. Auf dem Goldenplatz in Wien veranstalteten am Sonntag, wie alljährlich, die nationalen Vereinigungen der Stadt Wien eine große Protestkundgebung gegen den Gewaltfrieden, von St. Germain.

+ Tschitscherin in Warschau. Der russische Außenkommissar Tschitscherin traf am Sonntag in Warschau ein. Er besprach mit dem Grafen Strahnsky russisch-polnische und internationale Fragen. Am Montag war er Gast des Ministerpräsidenten Grabski.

+ Rücktritt Dantons. Der französische Warschauer Hauptmann hat die französische Regierung gebeten, ihn von seinem Posten in Marokko abzuberufen.

= Unser städtisches Orchester in Vuer zu Gast. Wiederum hat der städtische Musikdirektor Paul Veller das städtische Orchester zu Vuer für die städtischen Musikveranstaltungen in Vuer im kommenden Winter verpflichtet. Mit ihm gehen acht Sinfonieorchester, vier Chorabende und zwei Kammerkonzerte zu beitreten. Aus der Reihe der vorgesehenen Instrumentalwerke seien hervorgehoben: außer Sinfonien von Wagner, Beethoven und Brahms, sowie dem dritten Brandenburgischen Konzert von Bach, Bruckners Erste, Zweite und Dritte, Tschaikowsky Violinkonzert (Gertrud Hofer, Saarbrücken), Negers Sinfonischer Prolog, seine Violin-Suite und die Romantische Suite, H. Straußens Kammermusik, die Suite „Der Bürger als Edelmann“ und seine d-moll-Burleske für Klavier und Orchester, Bizets Klavierkonzert Nr. 2, Brahms „Christelien“ Ouverture, Borodins Zweite Sinfonie, Verdis Ouverture „Le carnaval romain“ und St. Stephens Musik für Violine und Orchester. Wagners Sinfonia concertante wird Hans Tietzler und Fritz Gellert an den Solopulsten führen. Während des Wollkonzertes, das der Varmer Kabarettist gibt, wird Kurt Hofmann als Solist mit. Vom Musikverein sind geplant: die Wiedergabe des deutschen Oratoriums „Judas Macabbeus“ und Verghs „Der Berg des Geuers“, der Wollkonzert wird für Mendelssohns „Lorelei“, Händels „Die Meeresstille und die Wälder“ einsetzen. Das Kammerorchesterkonzert soll gleichmäßig Musik gewidmet sein.

= Eine historische Kirche als Konzertsaal. Die Stadt München in München ist beabsichtigt, die alte Kornmarktkirche, eine der kulturhistorisch wertvollsten Gebäude der Stadt, die dem Verfall nahe ist, zu einer Stadthalle oder einem Konzert- und Theaterhaus umzubauen. Es wurde ein Kreisaußerschreiben für den besten Umbaueinwurf ausgeschrieben. Unter den eingegangenen Entwürfen wurde derjenige von Professor Schulte (München) als Grundlage für den Umbau bestimmt.

= Eine teure Orchester. Bekanntlich hatte der Opernfänger Michael Wöhrn ein Mitglied des Chores der Wiener Volksoper eine Orchester gegeben, die die ärztliche Behandlung des Gesangsleiters notwendig machte. Zur Entschädigung für den Verdienstausfall und die Kosten der ärztlichen Behandlung hat Wöhrn dem Chormitgliede nunmehr 2700 Mark auszahlen müssen.

= Stadtheater. Heute geht die erste Wiederholung des neuinszenierten Dramas von Franz Werfel „Judas und Maximilian“ in Szene. Karten sind an der Tages- und Abendkasse noch zu haben.

Gerhart Hauptmanns „Weland“.

Aufführung im Deutschen Schauspielhaus Hamburg.

Das Deutsche Schauspielhaus zu Hamburg hatte sich in den letzten Tagen seiner festlichen Woche — aus Anlaß des 25jährigen Bestehens gefeiert — für den Höhepunkt aller Veranstaltungen aufgestellt. Gerhart Hauptmann überließ dieser Bühne seine neueste Schöpfung, das Weland-Drama „Weland“, zur Aufführung. Einige Wochen zuvor schon traf der Dichter am Gelbde der Elbe ein, um als sein eigener Spielleiter die Aufführung vorzubereiten. Sein Sohn, Ivo Hauptmann, arbeitete die Bühnenbilder aus.

Hauptmann hatte sich in diesem neuesten Stück wie so mancher andere schon an der Welandage versucht, die in der Edda ebern verankert ist. Von dem Weberdrama des Naturalismus Hauptmann bis zu dieser an das antike Drama anknüpfenden Nachschöpfung des 63jährigen ist ein weiter Weg. Wohl aber führen seine Wege, wenn auch nicht durchgeführte Fäden zum Glöcknerdrama. Hier wie dort Gestaltung der Probleme des Schaffenden, ein Kampf um Geheimnisse, das dem Menschen unter allen Gaben zuteil ward. Im Weland-Drama tritt das freilich nicht unabweislich hervor, da der Dichter Vieles durchaus Dunkel ließ. Zur letzten philosophischen Klärung der Fragen, die aus Handlung und Gespräch entstehen, bringt er nie durch. Er hat es auch nicht unternommen, seine Gestalten bis zum letzten Dorn- und Gefühlszweifel zu vertiefen. Breit und flüchtig stellt er die redendsten Männer hin.

Es könnte scheinen, daß der Dichter von dem Drang ergriffen war, ein hartes Lied der Rache zu schaffen. Das Nachdemotiv hat eine Ausmalung bis in letzte graue Winkel erfahren. Hauptmann verfaßt nicht, neben spezifischen Mitteln, die volle Wucht seiner reich gefolgten, oft intuitiv hingeleiteten Sprache

Mus.

st. Duer

term in in nachmittags 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 18 Uhr, 19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr, 22 Uhr, 23 Uhr, 24 Uhr, 25 Uhr, 26 Uhr, 27 Uhr, 28 Uhr, 29 Uhr, 30 Uhr, 31 Uhr, 32 Uhr, 33 Uhr, 34 Uhr, 35 Uhr, 36 Uhr, 37 Uhr, 38 Uhr, 39 Uhr, 40 Uhr, 41 Uhr, 42 Uhr, 43 Uhr, 44 Uhr, 45 Uhr, 46 Uhr, 47 Uhr, 48 Uhr, 49 Uhr, 50 Uhr, 51 Uhr, 52 Uhr, 53 Uhr, 54 Uhr, 55 Uhr, 56 Uhr, 57 Uhr, 58 Uhr, 59 Uhr, 60 Uhr, 61 Uhr, 62 Uhr, 63 Uhr, 64 Uhr, 65 Uhr, 66 Uhr, 67 Uhr, 68 Uhr, 69 Uhr, 70 Uhr, 71 Uhr, 72 Uhr, 73 Uhr, 74 Uhr, 75 Uhr, 76 Uhr, 77 Uhr, 78 Uhr, 79 Uhr, 80 Uhr, 81 Uhr, 82 Uhr, 83 Uhr, 84 Uhr, 85 Uhr, 86 Uhr, 87 Uhr, 88 Uhr, 89 Uhr, 90 Uhr, 91 Uhr, 92 Uhr, 93 Uhr, 94 Uhr, 95 Uhr, 96 Uhr, 97 Uhr, 98 Uhr, 99 Uhr, 100 Uhr, 101 Uhr, 102 Uhr, 103 Uhr, 104 Uhr, 105 Uhr, 106 Uhr, 107 Uhr, 108 Uhr, 109 Uhr, 110 Uhr, 111 Uhr, 112 Uhr, 113 Uhr, 114 Uhr, 115 Uhr, 116 Uhr, 117 Uhr, 118 Uhr, 119 Uhr, 120 Uhr, 121 Uhr, 122 Uhr, 123 Uhr, 124 Uhr, 125 Uhr, 126 Uhr, 127 Uhr, 128 Uhr, 129 Uhr, 130 Uhr, 131 Uhr, 132 Uhr, 133 Uhr, 134 Uhr, 135 Uhr, 136 Uhr, 137 Uhr, 138 Uhr, 139 Uhr, 140 Uhr, 141 Uhr, 142 Uhr, 143 Uhr, 144 Uhr, 145 Uhr, 146 Uhr, 147 Uhr, 148 Uhr, 149 Uhr, 150 Uhr, 151 Uhr, 152 Uhr, 153 Uhr, 154 Uhr, 155 Uhr, 156 Uhr, 157 Uhr, 158 Uhr, 159 Uhr, 160 Uhr, 161 Uhr, 162 Uhr, 163 Uhr, 164 Uhr, 165 Uhr, 166 Uhr, 167 Uhr, 168 Uhr, 169 Uhr, 170 Uhr, 171 Uhr, 172 Uhr, 173 Uhr, 174 Uhr, 175 Uhr, 176 Uhr, 177 Uhr, 178 Uhr, 179 Uhr, 180 Uhr, 181 Uhr, 182 Uhr, 183 Uhr, 184 Uhr, 185 Uhr, 186 Uhr, 187 Uhr, 188 Uhr, 189 Uhr, 190 Uhr, 191 Uhr, 192 Uhr, 193 Uhr, 194 Uhr, 195 Uhr, 196 Uhr, 197 Uhr, 198 Uhr, 199 Uhr, 200 Uhr, 201 Uhr, 202 Uhr, 203 Uhr, 204 Uhr, 205 Uhr, 206 Uhr, 207 Uhr, 208 Uhr, 209 Uhr, 210 Uhr, 211 Uhr, 212 Uhr, 213 Uhr, 214 Uhr, 215 Uhr, 216 Uhr, 217 Uhr, 218 Uhr, 219 Uhr, 220 Uhr, 221 Uhr, 222 Uhr, 223 Uhr, 224 Uhr, 225 Uhr, 226 Uhr, 227 Uhr, 228 Uhr, 229 Uhr, 230 Uhr, 231 Uhr, 232 Uhr, 233 Uhr, 234 Uhr, 235 Uhr, 236 Uhr, 237 Uhr, 238 Uhr, 239 Uhr, 240 Uhr, 241 Uhr, 242 Uhr, 243 Uhr, 244 Uhr, 245 Uhr, 246 Uhr, 247 Uhr, 248 Uhr, 249 Uhr, 250 Uhr, 251 Uhr, 252 Uhr, 253 Uhr, 254 Uhr, 255 Uhr, 256 Uhr, 257 Uhr, 258 Uhr, 259 Uhr, 260 Uhr, 261 Uhr, 262 Uhr, 263 Uhr, 264 Uhr, 265 Uhr, 266 Uhr, 267 Uhr, 268 Uhr, 269 Uhr, 270 Uhr, 271 Uhr, 272 Uhr, 273 Uhr, 274 Uhr, 275 Uhr, 276 Uhr, 277 Uhr, 278 Uhr, 279 Uhr, 280 Uhr, 281 Uhr, 282 Uhr, 283 Uhr, 284 Uhr, 285 Uhr, 286 Uhr, 287 Uhr, 288 Uhr, 289 Uhr, 290 Uhr, 291 Uhr, 292 Uhr, 293 Uhr, 294 Uhr, 295 Uhr, 296 Uhr, 297 Uhr, 298 Uhr, 299 Uhr, 300 Uhr, 301 Uhr, 302 Uhr, 303 Uhr, 304 Uhr, 305 Uhr, 306 Uhr, 307 Uhr, 308 Uhr, 309 Uhr, 310 Uhr, 311 Uhr, 312 Uhr, 313 Uhr, 314 Uhr, 315 Uhr, 316 Uhr, 317 Uhr, 318 Uhr, 319 Uhr, 320 Uhr, 321 Uhr, 322 Uhr, 323 Uhr, 324 Uhr, 325 Uhr, 326 Uhr, 327 Uhr, 328 Uhr, 329 Uhr, 330 Uhr, 331 Uhr, 332 Uhr, 333 Uhr, 334 Uhr, 335 Uhr, 336 Uhr, 337 Uhr, 338 Uhr, 339 Uhr, 340 Uhr, 341 Uhr, 342 Uhr, 343 Uhr, 344 Uhr, 345 Uhr, 346 Uhr, 347 Uhr, 348 Uhr, 349 Uhr, 350 Uhr, 351 Uhr, 352 Uhr, 353 Uhr, 354 Uhr, 355 Uhr, 356 Uhr, 357 Uhr, 358 Uhr, 359 Uhr, 360 Uhr, 361 Uhr, 362 Uhr, 363 Uhr, 364 Uhr, 365 Uhr, 366 Uhr, 367 Uhr, 368 Uhr, 369 Uhr, 370 Uhr, 371 Uhr, 372 Uhr, 373 Uhr, 374 Uhr, 375 Uhr, 376 Uhr, 377 Uhr, 378 Uhr, 379 Uhr, 380 Uhr, 381 Uhr, 382 Uhr, 383 Uhr, 384 Uhr, 385 Uhr, 386 Uhr, 387 Uhr, 388 Uhr, 389 Uhr, 390 Uhr, 391 Uhr, 392 Uhr, 393 Uhr, 394 Uhr, 395 Uhr, 396 Uhr, 397 Uhr, 398 Uhr, 399 Uhr, 400 Uhr, 401 Uhr, 402 Uhr, 403 Uhr, 404 Uhr, 405 Uhr, 406 Uhr, 407 Uhr, 408 Uhr, 409 Uhr, 410 Uhr, 411 Uhr, 412 Uhr, 413 Uhr, 414 Uhr, 415 Uhr, 416 Uhr, 417 Uhr, 418 Uhr, 419 Uhr, 420 Uhr, 421 Uhr, 422 Uhr, 423 Uhr, 424 Uhr, 425 Uhr, 426 Uhr, 427 Uhr, 428 Uhr, 429 Uhr, 430 Uhr, 431 Uhr, 432 Uhr, 433 Uhr, 434 Uhr, 435 Uhr, 436 Uhr, 437 Uhr, 438 Uhr, 439 Uhr, 440 Uhr, 441 Uhr, 442 Uhr, 443 Uhr, 444 Uhr, 445 Uhr, 446 Uhr, 447 Uhr, 448 Uhr, 449 Uhr, 450 Uhr, 451 Uhr, 452 Uhr, 453 Uhr, 454 Uhr, 455 Uhr, 456 Uhr, 457 Uhr, 458 Uhr, 459 Uhr, 460 Uhr, 461 Uhr, 462 Uhr, 463 Uhr, 464 Uhr, 465 Uhr, 466 Uhr, 467 Uhr, 468 Uhr, 469 Uhr, 470 Uhr, 471 Uhr, 472 Uhr, 473 Uhr, 474 Uhr, 475 Uhr, 476 Uhr, 477 Uhr, 478 Uhr, 479 Uhr, 480 Uhr, 481 Uhr, 482 Uhr, 483 Uhr, 484 Uhr, 485 Uhr, 486 Uhr, 487 Uhr, 488 Uhr, 489 Uhr, 490 Uhr, 491 Uhr, 492 Uhr, 493 Uhr, 494 Uhr, 495 Uhr, 496 Uhr, 497 Uhr, 498 Uhr, 499 Uhr, 500 Uhr, 501 Uhr, 502 Uhr, 503 Uhr, 504 Uhr, 505 Uhr, 506 Uhr, 507 Uhr, 508 Uhr, 509 Uhr, 510 Uhr, 511 Uhr, 512 Uhr, 513 Uhr, 514 Uhr, 515 Uhr, 516 Uhr, 517 Uhr, 518 Uhr, 519 Uhr, 520 Uhr, 521 Uhr, 522 Uhr, 523 Uhr, 524 Uhr, 525 Uhr, 526 Uhr, 527 Uhr, 528 Uhr, 529 Uhr, 530 Uhr, 531 Uhr, 532 Uhr, 533 Uhr, 534 Uhr, 535 Uhr, 536 Uhr, 537 Uhr, 538 Uhr, 539 Uhr, 540 Uhr, 541 Uhr, 542 Uhr, 543 Uhr, 544 Uhr, 545 Uhr, 546 Uhr, 547 Uhr, 548 Uhr, 549 Uhr, 550 Uhr, 551 Uhr, 552 Uhr, 553 Uhr, 554 Uhr, 555 Uhr, 556 Uhr, 557 Uhr, 558 Uhr, 559 Uhr, 560 Uhr, 561 Uhr, 562 Uhr, 563 Uhr, 564 Uhr, 565 Uhr, 566 Uhr, 567 Uhr, 568 Uhr, 569 Uhr, 570 Uhr, 571 Uhr, 572 Uhr, 573 Uhr, 574 Uhr, 575 Uhr, 576 Uhr, 577 Uhr, 578 Uhr, 579 Uhr, 580 Uhr, 581 Uhr, 582 Uhr, 583 Uhr, 584 Uhr, 585 Uhr, 586 Uhr, 587 Uhr, 588 Uhr, 589 Uhr, 590 Uhr, 591 Uhr, 592 Uhr, 593 Uhr, 594 Uhr, 595 Uhr, 596 Uhr, 597 Uhr, 598 Uhr, 599 Uhr, 600 Uhr, 601 Uhr, 602 Uhr, 603 Uhr, 604 Uhr, 605 Uhr, 606 Uhr, 607 Uhr, 608 Uhr, 609 Uhr, 610 Uhr, 611 Uhr, 612 Uhr, 613 Uhr, 614 Uhr, 615 Uhr, 616 Uhr, 617 Uhr, 618 Uhr, 619 Uhr, 620 Uhr, 621 Uhr, 622 Uhr, 623 Uhr, 624 Uhr, 625 Uhr, 626 Uhr, 627 Uhr, 628 Uhr, 629 Uhr, 630 Uhr, 631 Uhr, 632 Uhr, 633 Uhr, 634 Uhr, 635 Uhr, 636 Uhr, 637 Uhr, 638 Uhr, 639 Uhr, 640 Uhr, 641 Uhr, 642 Uhr, 643 Uhr, 644 Uhr, 645 Uhr, 646 Uhr, 647 Uhr, 648 Uhr, 649 Uhr, 650 Uhr, 651 Uhr, 652 Uhr, 653 Uhr, 654 Uhr, 655 Uhr, 656 Uhr, 657 Uhr, 658 Uhr, 659 Uhr, 660 Uhr, 661 Uhr, 662 Uhr, 663 Uhr, 664 Uhr, 665 Uhr, 666 Uhr, 667 Uhr, 668 Uhr, 669 Uhr, 670 Uhr, 671 Uhr, 672 Uhr, 673 Uhr, 674 Uhr, 675 Uhr, 676 Uhr, 677 Uhr, 678 Uhr, 679 Uhr, 680 Uhr, 681 Uhr, 682 Uhr, 683 Uhr, 684 Uhr, 685 Uhr, 686 Uhr, 687 Uhr, 688 Uhr, 689 Uhr, 690 Uhr, 691 Uhr, 692 Uhr, 693 Uhr, 694 Uhr, 695

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bodum.

st Duerenborg, 29. Sept. Der nächste Bahntermin für Steuern usw. findet am Donnerstag nachmittag von 8 bis 5 Uhr bei der Gemeindeverwaltung, Wilhelmstraße 31, statt. In demselben gelangen auch die am 1. jeden Monats fälligen Unterstellungen sowie die Schulwärtersabgaben zur Auszahlung. — Die Wählerlisten der Gemeinde Duerenborg liegen vom 26. 9. bis 3. 10. einschließlich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags (mit Ausnahme Mittwochs- und Samstagsnachmittags) auf Zimmer 8 der Gemeindeverwaltung hier selbst zu jedermanns Einsicht auf.

m Laer, 28. September. Der Krieger- und Landwehrverein in Laer feierte am Sonntag sein erstes Familienfest. Der festlich geschmückte Hedmannsche Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Vorsitzende Hauptlehrer Junke, die Begrüßungsworte sprach. Die schmackhafte Zeit der Befahrung liegt hinter uns und nunmehr sei auch den Kriegervereinen wieder Bewegungsfreiheit gegeben. Er gab der Freude Ausdruck, daß der alte kameradschaftliche Geist geblieben sei, was der überaus zahlreiche Besuch beweise. Aber auch Tage freudigen Erlebens liegen hinter uns, da wir unser Reichspräsidenten von Hindenburg bei uns begrüßen und sehen konnten. Nach einem begeisterten aufgenommene Hoch auf das Vaterland und unsern Hindenburg sang die Festversammlung stehend das Deutschlandlied. Zwei kleinere Theaterstücke ernsten und heiteren Inhalts sorgten für Unterhaltung. Die Gesangsabteilung der Turn- und Sportvereine Laer 1887 erfreute durch wohlgeungene Vorträge. — Unsere Volksschule erfreut sich eines lebhaften Zuspruchs. Ramentlich jetzt zum Beginn der Wintermonate wird die Anwesenheit von Woche zu Woche stärker. Die Ausgabe erfolgt jeden Montag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr abends.

u Mieme, 28. Sept. Der katholische Vergamannverein feierte am Sonntag im Schneiderischen Saal an der Poststraße sein diesjähriges Stiftungsfest. Vizepräsident Vitar Simon bewillkommnete die Ehrengäste, besonders den Pfarrer Runne. Den drei Jubilaren Dehl, Schäfer und Altmeyer überreichte er eine Ehrenurkunde sowie eine Medaille mit der Aufschrift: „Das Mitglied Altmeyer dankt im Namen der Jubilare. Gewerkschaftsführer Felderhoff (Eisen) sprach über die Lage der jugendlichen Vergarbeiter und die ihnen drohenden Gefahren auf sittlichem, sozialem und religiösem Gebiete. Der Mittelpunkt des Abends war die Aufführung des Dramas „Minna von Barnhelm“. Die Rollen lagen in guten Händen.

Gerthe, 28. Sept. Von einem Personentransportwagen überfahren wurde das sechsjährige Söhnchen der Eheleute Riemke. In schwerem Zustand wurde das arme Kind ins Krankenhaus gebracht.

Harpen, 29. September. Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet Donnerstag nachmittag 5 Uhr im Sitzungssaal des Gemeindehauses statt. Als besondere Punkte der Tagesordnung stehen die Abnahme der Gemeindefinanzrechnung 1924, die Einführung der Entwässerungsgebühren, die Einrichtung von Kinderhorten, Volkshilfsbestrebungen, Friedhofsanlagen u. a. zur Beratung.

h Stedum, 28. Sept. Am vergangenen Sonntag hielt Dr. Dr. Castele seinen angekündigten Vortrag über „Döns“. Herr Dr. Castele fand hier, wie überall, ein begeistertes, dankbares Publikum.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

h Söndrop, 28. September. Schwere Verletzungen am Kopf zog sich der Schlosser Josef Altmeyer auf der Beche „Fröhliche Morgenstunde“ dadurch zu, daß er beim Anheben von zwei Förderwagen zwischen diese geriet. Der Verletzte mußte dem „Vergamannseil“ zugeführt werden. — Auf der Eiserne Straße wurde am Montag nachmittag gegen fünf Uhr ein älterer Mann namens Gebauer von hier von einem Auto angefahren und zur Seite geschleudert. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere Kopfverletzungen. Der Krankenwagen des städtischen Fuhrparks in Bodum brachte den Verletzten ins Krankenhaus.

(i) Wattenfeld, 28. Sept. Die Zentrums- und Wattenfeldschießgesellschaften nachmittag im Rospinghaus eine gut besuchte Versammlung ab, in der die gegenwärtige politische Lage referierte. Zu Eingang der Versammlung gab der Vorsitzende der Ortsgruppe, Studentat Videau, einen kurzen Überblick über die politischen Probleme. In der Zentrumsfraktion, besonders in den Arbeiterkreisen, herrschte heute zum Teil eine große Unzufriedenheit. In der Meinung gegen die Politik der Reichstagsfraktion, vor allem über deren Haltung bei der Verabschiedung der Aufwertungs-, Steuer- und Zollgesetze. Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Krise geht eine starke soziale Reaktion, worüber besonders die beabsichtigte Verschärfung des Knappheitsgesetzes durch die Modelle zum Reichstagsknappheitsgesetz Besorgnis abgibt. Es sei zu erwarten, daß das Zentrum sich mehr denn je auf seinen Verweis besinne, sonst sei zu befürchten, daß die Arbeiterfraktion der Partei unterwerde. In der Frage des kommenden Reichstagswahlkampfes sei das Zentrum auf seine eigene Kraft angewiesen. Die Partei müsse größere Selbstständigkeit und größeren Selbstbewußtsein nach rechts zeigen. Reichstagsabgeordneter Nientimp wandte sich gegen die Angriffe. Man nehme es dem Zentrum übel, wenn es zusammen mit den Reichstagsparteien zur Regierung gehöre. Not leide heute nicht allein die Arbeiterfraktion, auch der kleingewerbliche Mittelstand; die kleinen Beamten und Landwirte befänden sich in einer schwierigen Lage. Die gegenwärtige Krise sei naturgemäß nur eine Folge des verlorenen Krieges mit seinen Konsequenzen. Industrie und Landwirtschaft hätten in der Inflationszeit eine falsche Wirtschaftspolitik getrieben. Es müsse heute ein Rückschlag

Der Wassereinbruch auf den Hanielsschächten

Ein Unglück, wie das, von dem die Schachtanlage 1 und 2 der Beche „Franz Daniel“ bei Vortrop heimgekehrt wurde, gehört zu den Seltenheiten. Zwar haben die meisten Gruben mit starken unterirdischen Wasserzuflüssen zu rechnen und es gibt Gruben, wie beispielsweise die nach der Stilllegung am 15. September binnen kurzer Zeit verlassene Beche „Alte Saale“ in Sprockhövel, auf denen die Wasserförderung das Mehrfache der Kohlenförderung beträgt. Vor einem Vierteljahrhundert wurde der Schacht „Hugo“, gleichfalls wie die Hanielsschächte der Gute Hoffnungshütte, von einem Wassereinbruch betroffen; später wurde die Beche „Maximilian“ durch eindringende Wassermassen stillgelegt. Auch im oberirdischen Bergbau hat es vor Jahrzehnten schon eine ähnliche Katastrophe gegeben.

Die Beche „Franz Daniel“ mit ihren zwei Schächten liegt noch auf dem Vortrop Stadtgebiet, fast ringsum umschlossen von dem Kirchheller Wald, nördlich der von Stertrabe ausgehenden Dorstener Straße. Die Beche „Jakobi“ mit ihren Schächten 1 und 2 liegt genau südlich von der Beche „Franz Daniel“, aber auf Osterfelder Stadtgebiet. Beide Bechen sind unterirdisch sowie durch ein Reichsbahngeleis miteinander verbunden. Noch weiter südlich am Rhein-Herne-Kanal an Schleuse 3 liegen die Schachtanlagen der Beche „Vondern“. Die Beche „Osterfeld“ liegt fast auf gleicher Höhe, aber weiter westlich wie Beche „Vondern“. In der Zukunft liegen Beche „Haniel“ und Beche „Jakobi“ knapp 2 1/2 Kilometer auseinander. Das Steinbühlbergwerk „Jakobi“ wurde im Jahre 1912 abgeteilt, 1913 wurde auf Schacht 2 mit der Kohlenförderung begonnen; die Beche ist mit den modernsten Anlagen ausgestattet. Die Schachtanlage „Osterfeld“ ist seit 1879 in Kohlenförderung. Auf der Schachtanlage „Vondern“ begann man 1904 mit der Kohlenförderung.

Wie das Unglück geschah.

Die Bergverwaltung gibt folgende Darstellung: Auf der noch im Bau befindlichen Schachtanlage der Beche „Haniel 1 und 2“ der Gute Hoffnungshütte erfolgte am 25. September nachmittags bei 75 Meter Tiefe ein Wassereinbruch. Der Schacht wurde seinerzeit nach dem Gefrierverfahren abgeteilt. Das Abteufen war Ende August 1925 beendet. Der Schacht sollte demnächst in Betrieb genommen werden. Auf noch nicht einwandfrei aufgeklärte Weise brachen einige Zübbing-Segmente, wodurch größere Schwimmlandmengen sich in den Schacht ergossen. Der Schacht stürzte in seinem oberen Teil ein. Im Schacht selbst war zur Zeit des Durchbruchs niemand beschäftigt. Abgesehen von einem Reichsbahnarbeiter, der bei dem Unglück niemand zu Schaden gekommen. Vertreter der Bergbehörde waren sofort nach dem Unfall zur Stelle. Die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen sind sofort getroffen worden. Von einer Gefährdung der Nachbargruben ist keine Rede. Auch der Schacht 1 der Schachtanlage „Franz Daniel“ ist nicht in Mitleidenchaft gezogen worden.

Von einem Augenzeugen wird uns folgendes berichtet: Es war am Freitag nachmittag gegen 4 Uhr, als im Schacht 1 der Beche „Daniel“ beschäftigte Arbeiter plötzlich durch einen heftigen Aufbruch gegen die Schachtwände geschleudert wurden. Nachdem sie sich von ihrem ersten Schrecken erholt hatten, wurden sie erneut zu Boden geworfen, wobei einer der Arbeiter einen Armbruch erlitt. Doch ließen sich die anderen Arbeiter hierdurch nicht aufhalten. Unter Einwirkung des eigenen Lebens kamen sie ihren Kameraden im Schacht 2 zu Hilfe. Hier angelangt, fanden sie diese durch die hereinbrechenden Wassermassen und den Aufbruch vollständig betäubt vor. Sie brachten diese acht Knappen unter Aufbietung aller ihrer Kräfte durch Schacht 1 ans Tageslicht.

Der Unglücksfall.

Neben dem eingefüllten Schacht der Beche „Daniel 1/II“ hat sich infolge der hereinbrechenden Wassermassen eine Wasserflut von 70 Metern Durchmesser gebildet. Der Bechenplan ist durch zahlreiche Holzbohlen dicht abgedeckt. Da die Gefahr des Nachstürzens weiterer Erdmassen besteht und die Bildung neuer Krater befürchtet werden muß, das ganze Schachtgebäude mit der Fördermaschine und der Seilseile ist vom Erdboden verhängen. Der ganze Schacht, dessen Abteufung und Ausbau über vier Jahre in Anspruch genommen hat, ist vernichtet. Der Schaden geht in die Millionen. Der Umfang des Schadens ist noch nicht annähernd abzuschätzen. Hochmoderne, vollkommen neue Betriebsanlagen sind bei dem Schachteinbruch vernichtet worden. Die Unglücksstätte bietet ein Bild der Verwüstung. Bei dem Schachteinbruch bildete sich ein kraterähnlicher Schlund, der den Übergang der Schachtanlage veranschaulicht. Auf Beche „Daniel“ hat ein besonders harter Fliegengang geherrscht und es befindet sich dort über normal tiefer unterirdischer Quellen. Auf dem Schachte „Jakobi“ standen auf der 440 Meter-Seile die Leute bis zum Reibe im Wasser. Sie konnten sich aber, wie bekannt, noch rechtzeitig in Sicherheit bringen; zudem ließ die Verwaltung vorsorglich sofort am Freitag bei Aufstehen des Unglücks die Belegschaft auf „Haniel“ und „Jakobi“ ausfahren. Schließlich verstopften die durch die Gänge und den Schacht strömenden Wasser- und Sandmassen automatisch die Einbruchsstellen, so daß auch keinerlei Ergänzungen notwendig waren. Die Wasserbewegung ist seit Sonntag zum Stillstand gekommen, so daß auch eine unmittelbare Gefahr für die Beche „Jakobi“ nicht mehr besteht. Es sind von „Jakobi“ aus bis dicht an „Haniel“ Schacht II

eingegraben worden, um unsere Industrie und unsere Landwirtschaft wieder funktionstüchtig zu machen. Er sei nicht der Ansicht, daß wir eine soziale Reaktion haben, aber allerdings müsse man auf der Hut sein. Das Reichstagsknappheitsgesetz habe noch nicht beraten werden können, da Abgeordneter Imbusch zurückgefallen sei. Zum Falle Wirth bemerkte der Redner, es sei das

die Aufräumarbeiten weiter fortgeschritten und die Förderung auf dem Schacht „Jakobi“ wieder im Gange. — Anscheinend wird nicht beabsichtigt, den erschollenen Schacht II der Beche „Daniel“ wieder auszubauen, es wird eine neue Schachtanlage hergestellt werden.

Die Erdbewegungen auf Beche „Daniel“ sind vollständig zum Stillstand gekommen. Der erschollene Schacht II wird nicht wieder in Gebrauch genommen werden. Der in unmittelbarer Nähe davon gelegene Schacht I ist unverletzt und wird regelmäßig befahren. Auf Beche „Jakobi“ ist die Belegschaft wieder angefahren und mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Sonstige Störungen der benachbarten Gruben sind nicht zu verzeichnen. Alle vier Stunden fahren Beamte der Bergverwaltung auf Schacht I ein, um die Schachtförderung zu überprüfen; denn dieser Schacht ist in der unmittelbaren Nähe von 50 Metern neben dem erschollenen Schacht 2 gelegen. Am Montag vormittag führten der Oberbergamtsmann von Dortmund und andere Vertreter der Bergbehörden wieder ein, um die Ursachen des unbegreiflichen Durchbruchs festzustellen.

Das Gefrierverfahren.

Neben das Gefrierverfahren, nach dem die Schachtanlage abgeteilt worden ist, schreibt Professor H. Heise, der Direktor der Bergschule zu Bochum, daß es im Jahre 1883 durch seinen Erfinder Rößig aus Münsterlehen der Öffentlichkeit bekannt wurde. Das Wesen dieses Verfahrens läßt sich wie folgt zusammenfassen: In einem gewissen Abstande von dem äußeren Umfang des abzutiefenden Schachtes werden Bohrlöcher in Entfernungen von etwa 0,9 bis 1,0 Meter voneinander durch die zu durchteufenden, wasserreichen Schichten bis ins wassertragende Gebirge abgeteilt und dann durch unten geschlossene Rohre (Gefrierrohre) ausgeleitet. In diese Rohre hängt man engere, unten offene Rohre (Einfüllrohre) so weit ein, daß sich ihre Mündung nahe über dem Boden der Gefrierrohre befindet. Eine tiefgefrorene Flüssigkeit (der Kälteüberträger) wird durch die Einfüllrohre heruntergeführt und steigt in den ringförmigen Räumen zwischen Einfüll- und Gefrierrohren wieder in die Höhe, indem sie hierbei ihre Wärme entzieht. Ueber Tage wird der Kälteüberträger durch eine Kältemaschine von neuem abgeteilt, um im Kreislaufe wieder nach den Einfüllrohren geführt zu werden. Das Gebirge gefriert zunächst um die einzelnen Gefrierrohre; die einzelnen Frostzylinder frieren allmählich zu einer geschlossenen, ringförmigen Wand und schließlich zu einem großen Frostzylinder zusammen, dessen Durchmesser 4 bis 8 Meter größer als der Durchmesser des abzutiefenden Schachtes ist. Innerhalb dieses festen Frostzylinders wird der Schacht unter fortwährender weiterer Kältezufuhr in gewöhnlicher Weise mit der Sand abgeteilt, wobei die untere äußere, 2 bis 4 Meter starke Frostwand dem Schacht gegen Wasserdurchdringung schützt. Spätestens nach dem Erreichen des wassertragenden Gebirges wird der Schacht wasserfest ausgeleitet, worauf die Kältezufuhr beendet wird und die Rohre gezogen werden.

Das Verfahren hat den Vorteil, daß es in gleicher Weise sowohl für lockere, als auch für festes, wasserführendes Gebirge anwendbar ist, so daß es das Gefrierverfahren ebenso wie das Schachtbohrverfahren erproben kann. Der Erfolg wird gefördert, wenn das Gefrieren der unterirdischen Wasser erschwert ist, sei es, daß diese warm oder stark salzig sind oder daß sie sich infolge von Grundwasserströmungen oder infolge irgendeiner künstlichen, ständigen Wasserentziehung in Bewegung befinden. Das Tiefgefrierverfahren hat freilich auch für solche Fälle neue Möglichkeiten eröffnet. Um auch Salzwasser zum Gefrieren zu bringen, erniedrigt man die Temperatur der Kälteflüssigkeit bis auf minus 40 Grad. Das Gefrierverfahren hat sich überall dort als unentbehrlich erwiesen, wo mit Fließsand zu rechnen ist, speziell im nördlichen und westlichen Teil des Ruhrgebietes.

Eine Erklärung des Oberbergamts Dortmund.

Dortmund, 28. September. Das preussische Oberbergamt Dortmund teilt mit: Vertreter des Oberbergamts Dortmund, des Bergreviers Oberhausen, der Bergbauverwaltung der „Gute Hoffnungshütte“ und des zuständigen Betriebsausschusses haben heute die Verbindungsstrecken zwischen den Jakobis-Schächten und den Franz Haniel-Schächten 1/II befreit. Die Verbindung nach dem Schacht „Franz Daniel I“ ist zwar stellenweise verschlammmt, aber völlig intakt. Auch ist der Schacht „Franz Daniel I“ nebst den zugehörigen Tagesanlagen von dem Schachteinbruch völlig unberührt geblieben und in durchaus betriebstüchtigem Zustand. Mit den Aufräumarbeiten ist begonnen worden. Es steht zu erwarten, daß in wenigen Tagen die Wiederbelegung der jetzt teilweise eingestürzten tieferen Baue der Jakobisgrube wieder voll erfolgen kann. Alle Betriebspunkte der ersten Sohle der Jakobisgrube sind bereits wieder in vollem Betrieb. Betriebsbeeinträchtigungen auf den Nachbargruben, „Vondern“ und „Oberhausen“ sind überhaupt nicht notwendig geworden.

Beste, mit der Beurteilung zu warten, bis der Reichstagsparteitag beiden Seiten Gelegenheit zur Aussprache gegeben habe. Die formelle Haltung der Fraktion bei der Abstimmung sei kein entscheidender Grund zur Kritik, obwohl man über diesen Punkt verschiedener Meinung sein könne. Vom Standpunkt der Sozialisten und Erwerbslosen sprach der Vertrauensmann der Gen-

trumpspartei Berlin. 28. Sept. Gemeindevorstand in Glinnefeld, kritisierte scharf die antisozialen Bestrebungen des Großkapitals und forderte zur Einheit und zum Zusammenstehen auf. — Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in der Stadt Wattenfeld betrug in der Woche vom 11. bis 26. September 518 männliche (gegen 509 in der Vorwoche), 22 (22) weibliche, zusammen 538 (531). Im Amte Wattenfeld 617 (623). An Zuschlagsempfänger wurden 679 gegen 611 in der Vorwoche unterstützt.

+ Giel, 28. Sept. Prälat Schneider, dem zum 80. Geburtstag zahlreiche herzlichste Glückwünsche zugehen, tritt seines hohen Alters wegen am 1. November in den Ruhestand.

ck. Wanne, 28. Sept. Der vor einiger Zeit als vermisst gemeldete Wadergast Wilhelm Varski von hier wurde am Samstag als Zeuge ohne nennenswerte äußere Verletzungen aus dem hiesigen Gefängnis gezogen. — Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 21. bis 26. September im Amte Wanne 905 (gegenüber 859 in der Vorwoche), in Giel 141 (gegenüber 130 in der Vorwoche). — Das Kreisfest der evangelischen Jungmännervereine fand am Sonntag in Wanne-Süd statt. Es wurde am Vormittag mit einer Vertreterversammlung eingeleitet. Nachmittags fand in der Kirche in Wanne-Süd ein Festgottesdienst statt, bei dem Pastor Rohmeyer (Münster) die Festpredigt hielt. Nach dem Festgottesdienste ordneten sich die recht zahlreich erschienenen Vereine (etwa 30) zu einem Festzuge, dessen Ziel der Gambelshof war. Dort fand auch der offizielle Teil des Festes statt. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Pastor Mundt (Gordel) die Feier mit einer kurzen Ansprache eröffnete. Begrüßt wurden die Anwesenden durch Pastor Reineath (Wanne-Süd). Ueber die Eindrücke der letzten Bundesversammlung in Parnum erlittete Pastor Mundt ein Bericht. Es ist bedauerlich worden, einen Bundesgauwart für die Kreise Gelsenkirchen und Niedlinghausen anzustellen. Die ganze Veranstaltung war umrahmt von Musikvorträgen, Gedichtregitationen, turnerischen Vorführungen und Gesängen. Anerkennung verdienen besonders die Darbietungen der Turnvereine. Der Kriegerbund Wanne hielt eine Monatsversammlung am Sonntag im Lokale Gube ab. Der Vorsitzende, Studiendirektor Vausebach, hielt einen längeren Vortrag über Hindenburgs Leben und Wirken. Der Vortrag wurde monatlich auf 50 Pf. festgesetzt.

Letzte Telegramme

Einstellung des Personalabbaues in Preußen.

Berlin, 28. September. Das preussische Staatsministerium ließ dem Staatsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Einstellung des Personalabbaus und eine Abänderung der preussischen Personalabbaubestimmungen zugehen. Der Entwurf schließt sich in allen wesentlichen Punkten dem Vorgehen des Reiches an.

Unterchiefe bei der Dresdener Güterabfertigung.

Dresden, 28. September. Bei der Güterabfertigung Dresden-Altstadt wurden die große Unterchiefe aufgedeckt. Drei ungetrennte Räume wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt. Die Unterchiefungen betrafen auf rund 50 000 Mark.

Neue Vernehmung in der Mordache Rosen.

Breslau, 28. September. Die Neumann erklärte, daß die Unschuldigungen der drei Untersuchungsgefangenen Hantel, Hantel und Kramminger unwahr seien. Man könne nichts gegen sie sagen. Die Neumann blieb dann völlig ruhig und gleichgültig den Aussagen des Hantel gegenüber. Ein belastendes Moment wird gegen die Neumann darin gefunden, daß sie sich nicht nach dem Schicksal des Professors Rosen nach dem angeblichen Überfall in der Villa erkundigte. Sie versuchte, die Sache so darzustellen, daß es sich um einen vorübergehenden Raub gehandelt habe, bei dem die Täter geflohen seien. Das folgere sie auch daraus, daß die Betten, die sie auf der Nacht aus dem Fenster geworfen haben, beim Eintreffen der Polizei an anderer Stelle lagen. Frau Stande, die Tochter der Neumann, beteuert nach wie vor ihre Unschuld. Sie habe mit kindlicher Liebe an Professor Rosen gehalten, der für sie viel getan habe. Wenn sie gemerkt hätte, daß die Neumann irgend etwas Schlimmes gegen Professor Rosen im Schilde führe, so hätte sie Rosen sofort benachrichtigt oder sie hätte ihre Mutter auf ihren Geisteszustand untersuchen lassen. (Siehe auch „Neues aus aller Welt“.)

Spiritsmuggel an der samländischen Küste.

Königsberg, 28. September. Aus Neukuhren wird gemeldet: Der am Donnerstag voriger Woche aus Neukuhren angelaufene Motorsegler „Sturmvogel“ mit dem Kapitän einer Spritladung nach Danzig unterwegs, wurde am Samstag nachmittag, nachdem er den Hafen Neukuhren wegen Motordefekts wieder aufsuchen mußte, von der Zollbehörde beschlagnahmt. Die Befragung von drei Mann wurde verweigert, weil sie im Verdacht stehen, an der samländischen Küste Spiritsmuggel getrieben zu haben. Die Verhafteten wurden in das Untersuchungsgefängnis nach Königsberg gebracht.

Das Hochwasser in China.

Peking, 28. September. In dem südlichen Hauptbecken des Hoang-Ho ist ein neuer Dammbruch eingetreten, so daß die Flut nunmehr ungehindert nach Süden ausbreiten kann. Man hofft, daß die Wassermassen durch den Kaiserfang einen Abfluß nach dem Jangtse-Kiang finden werden. Es ist das schlimmste Hochwasser seit 1887. Nach amtlicher Schätzung sind 1500 englische Quadratmeilen überflutet und zwei Millionen Einwohner von den Folgen betroffen. Wahrscheinlich zählen die Ertrunkenen noch Hunderten. Der internationale Ausschuss setzte eine Hilfsaktion im Werk.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Wir zeigen Ihnen in unseren Schaufenstern

Echt eichene Schlafzimmer

besteh. aus: 1 Kleiderschrank, 180 cm breit, mit großem Facettespiegel, 1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. — — —

H. Schmidt & Co.

Hattinger- und Pleperstr.-Ecke.

Das Haus für gute Eichenumöbel

Besichtigen Sie bitte unsere reichhaltigen Läger, ohne jede Verbindlichkeit für Sie. Auch unsere Zahlungsbedingungen sind so gehalten, daß es in der heutigen schweren Zeit einem jeden möglich ist, sich eine schöne und geschmackvolle Wohnungseinrichtung anzuschaffen.

Coulante fachmännische Bedienung!

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in Herren-,
Jünglings- und
Knaben-Kleidung

sind eingetroffen. In den Schaufenstern meines
erstklassigen Spezialhauses sind die neuesten

Modeschöpfungen

zu einer

Sonder-Ausstellung

vereinigt. In meinen Schaufenstern kann ich
jedoch nur einen kleinen Ausschritt aus der
gewaltigen Auswahl bringen, die ich wie immer
auch jetzt wieder biete. Alle Waren sind auf das
sorgfältigste sowohl in Bezug auf Haltbarkeit
der verarbeiteten Stoffe u. Zutaten wie auch auf
moderne Form u. tadellosen Sitz geprüft. Den
schwierigen Verhältnissen Rechnung tragend,
sind die Preise zeitgemäß niedrig festgesetzt!

Mit Recht kann ich behaupten:

Meine Auswahl ist die größte!

Die Beschaffenheit meiner Ware ist die beste!

Meine Preise sind die niedrigsten!

Ich bringe stets das Neueste, was die Mode bietet.

Fischer

Bochum, Obere Marktstrasse 18

Gleiche Häuser in Herne, Dortmund, Buer.



Meine Massabteilung bringt eine große Fülle in Neuheiten für den Herbst und Winter.

Was kostet ein Radioapparat?

System Dr. E. F. Huth?

Einröhren-Sekundärempfänger	49.00
Einröhren-Primärempfänger für alle Wellen	60.00
Einröhren-Verstärker	23.00
Zwei-Röhren-Verstärker	50.00
Zwei-Röhren-Sekundärempfänger	
mit freier Koppelung und Stufenschaltung	110.00
Vier-Röhren-Empfänger für alle Wellen	
mit eingebauter Heiz- und Anodenbatterie, komplett	260.00
Huth-Lautsprecher L M 28	28.00

Zu beziehen durch die einschlägigen Geschäfte.

Generalvertretung: Egon Kesseler, G. m. b. H., Bochum.
Telefon 263.

SÄCKE!

5 Antiloe Sorten kauft und verkauft
Stegmünd Fischer, Großhandlung
Friedrichstr. 28.
Telefon 1871. Privatwohnung: Neustr. 2.

Planos
Sprechapparate
Schallplatten
in großer Auswahl
auch gegen Teilzahl.
Planohaus
Franziska Reuter,
Hattingerstr. 43

Geschäftseröffnung.

Eröffne mit dem heutigen Tage im Hause

Bochum, Wasserstr. 68

ein

Delikates- und Kolonialwarengeschäft.

Ich werde stets bestrebt sein, nur gute Ware
zum billigen Tagespreis zu liefern und halte
mich den geehrten Bewohnern von Wiemel-
hausen und Umgegend bei Bedarf bestens
empfohlen.

Hochachtungsvoll
Toni Möller.

Reichstagsdrift

Anfänger- und
Fortbildungsunter-
richt ist jed. Dienst-
tag und Mittwoch
abends 7 1/2 Uhr, son-
ntags 10 Uhr in der Ma-
rienstraße, 6. Etage
Reichstagsdrift-
verein, „Gabels-
berger“, Bochum.
Wer erteilt einem
Schül. f. Nachhilfe i.
Französischen?
Ingeb. mit. E. Z.
35386 a. d. Geisstr.

Fahrräder

eigene Fabrikation,
18 Jahre Erfahrung,
garantie. Reparatur.
Emaillier. Verputz.
Für Reparatur bei
billigen Preisen.
Carl Hofmann
Canalstraße 29.

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule

Leitung:
Hgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstraße 27 / Fernsprecher 464

Zum 1. Oktober
Beginn neuer Kurse in
sämtlichen Fächern.

Neuanmeldungen jederzeit.

Bürostunden 9-1 u. 3-7 Uhr.

Eierkisten

neu, 1,50 Meter la-
ng, 35 cm hoch,
3418 Holzbohrer, 3419
Nr. 3. Tel. 2470.

Seal-Garnitur

neu (Mant., Arag.,
Wuff, Minge) mit
dab. Preisb. 1. v.
36439 a. d. Geisstr.

Gaspar Volpert

Hillestr. 140/42. Telefon 1929.

Kohlen, Koks und Briketts

Aufträge werden unmittelbar ab Zeche
und nur nach Zechengewicht geliefert.

Größtes Fachgeschäft Bochums.

Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazitkohlen

sofort lieferbar.

Lastkraftwaren-Transporte

nach allen Richtungen.

L. Feldmüller, Mauritzstr. 33.
Bochum.
Fernsprecher 805.

Im Un-
tagsnumme-
Tagung nod-
nungsprüfer
Einverständnis
träge der
band angehe-
ermäßigt w
Entschlie
denen gefor
1. die Reich
interessierte
denn mit
würde es
finanzielle
zu verbe
2. der Aus
Sal
Angriff
3. die Zahl
dem vork
4. die halbi
m und
Witter
schaffliche
Weltfakt
Endlich
bringende
zur Benutz
fahrt frei
Der
Kammer
hielt einen
Lehrs
Er forder
politik der
schichte An
Verkehrsbe
schnellen u
einem gera
Verwendun
Dauer erid
hilfen zu
Mittels, de
fordere ein
Straßen
terverkehr
der Zeit
hen nicht
ziehen such
straßen auf
Vordergrun
Müste. Ein
führungen
Sanjting
in Essen-M
fällige
wendigkeit
ihre Vork
Städtlicher
Dortmund
wicklung
verkehr
erörtere d
unterstich
Ausföchten
Lehrs sowie
Gebiete. A
Bedeutung
gebiet unge
London-Ra
verkehr for
Vortrag a
Ausführun

* Berf
Probe A
Kriminalfo
sondern für
Miaschowsk
noch nicht
1. St. erg
1. Oktober
Verens, 1
25-jähriges

84

Copyright

„Ich
weil ich
mich anzu
„Gewi
„Nicht
Doktor M
„Ihre
Liebste
Sie b
„Wie
„Er lä
„Dann
„Wiede
„Verlobte
der ihn st
„Gent
„Er ist nu
„Leumüde
„bleiben.“
„Das
„Beste, den
„es unmögl
„sehr anfr
„gleiteten.
„Sie holt.“
„Sie
„Lippen be
„„Gerr
„find, fage
„Wann ist
„gestern ü
„Alexa
„Sie
„Ein

Fr
Bo

S
Bochum, V

A
W

D
6 Uhr
chen,
im A
sich
S
D
nachm
Al
diene

F
Menne
wohlte
Ge

Braut
un
rau
Grfin, Silber
Bochum
Blumen
Bochum
Große Westf

Huswä
Samili
Nachricht
Geboren: A
recht, Strab.
Verlobt:
Meier, mit
Schreier, v
Gestorben:
Marie Wun
Buchmann,
F. Camm,
Dortmund.
Heinrich Stö
F. Broich,
Marleschen
ram, 20 J.
len. Fran
Hünningha
F. Buchholt
Freider, v
F. Becklin
Germann
16 J., Se

Gefund
Doggie auf
Eigen Grä
terstoll, ab
Goldbäume

Bla

Geht, Rheumalismus, Zucker, Nieren.
Erhaltet
Drogerie



Wo kaufe ich meine neue Damen- u. Mädchen-Kleidung?

Wir erleichtern Ihnen die Wahl durch enorm große Auswahl, durch hervorragend gute Qualitäten, durch unerreicht niedrige Preise. Jeder Versuch wird Sie von unseren Angaben überzeugen, wir halten mehr, als wir versprechen.

Einige Beispiele unserer unantastbaren Leistungsfähigkeit!!!



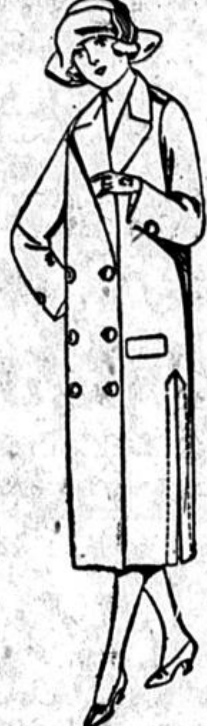
Dieser Mantel
Flauschstoffe, 2reihig, mit u. ohne Samtkragen ... **14⁹⁰**



Dieser Mantel
Velour de laine oder Tuch, mit und ohne Riegel, richtige Größe **29⁵⁰**



Dieser Mantel
Eskimo Tuch, weite Form, alle Farben auch schwarz **36⁵⁰**



Dieser Mantel
Velour de laine, braun, grün, rost, mandel, reh u. and. Farben ... **39⁵⁰**



Dieser Mantel
Velour de laine, mit Biberecktrage, moderne Farben ... **49⁰⁰**



Dieser Mantel
Glockenturm, Velour-Mouline u. Velour, la Konfektion **59⁰⁰**



Dieser Mantel
mit breitem Pelzkragen, la Velour, neue Farben ... **69⁰⁰**



Dieser Mantel
vornehme Neuheit, la Velour, in braun, grün, rost u. schwarz **79⁰⁰**



Jacken - Kleid
Gabardine, reine Wolle, mit Treppenbesatz, gefüttert ... **26⁵⁰**



Pelerinen-Mantel
prima Velour de laine, braun und grün, Länge 60 cm, jede weite Gr. + 2,00, **21⁵⁰**

Enorm billig!
Mädchen - Kleider
aus reinwollenem Popeline, neue Macharten, moderne Farben, Länge 45 cm **5⁰⁰**
Jede weite Größe + 1,00.

Einmalige Gelegenheit!
Ein großer Posten
Biber-Kleidchen
in schönen dunklen Dessins, Größe 45 - 55 cm, Länge 45 cm **0.95**
Jede weite Gr. + 0,25.



Mädchen - Mantel
Flausch, gute Ware, braun und grün, Länge 50 cm, jede weite Größe + 0,50 **6⁰⁰**

Enorm billig!
Mädchen - Kleider
aus reinwollenem Cheviot, in marine, praktisches, solides Schulkleid, Länge 45 cm .. **3⁷⁵**
jede weite Größe + 0,75.

Einmaliges Angebot!
Schotten - Kleider
aus gutem, kariertem Wollstoff, Länge 50-85 cm, Länge 50 cm ... **3¹⁵**
Jede weitere Größe + 0,50.



Mädchen - Mantel
Flausch, kariert und uni, Länge 50 cm, jede weitere Größe + 1,00, **8⁵⁰**



Jacken - Kleid
Gabardine, reine Wolle, moderne Form auf Seiden-serge ... **39⁵⁰**

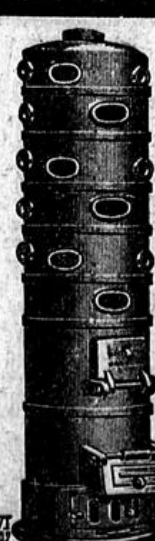
Damen-Tailen-Kleider
Rips, reine Wolle, ganz neue Macharten und Farben, Riesen-Auswahl!
16⁹⁰ 29⁵⁰ 36⁵⁰ 45⁰⁰ 59⁰⁰

Damen-Tailen-Kleider
nur Körper-Samt, einfarbig, alle modernen Farben und bedruckt
26⁵⁰ 29⁵⁰ 38⁰⁰ 55⁰⁰ 69⁰⁰

Decken Sie jetzt Ihren Bedarf, die Vorteile, welche Sie bei uns haben, stehen einzig da!

Preisabbau! Hohenzollern

Sie jetzt schon haben
wenn Sie Ihren Bedarf an Möbeln aller Art in meinem Geschäft decken. Sie verdienen ein Monatsgehalt. Durch großen Umsatz und kleinen Nutzen bin ich in der Lage, Ihnen wesentliche Vorteile zu bieten. Lassen Sie sich durch Scheinpreise von anderer Seite nicht irre führen.
welche stets die Zimmer ohne Zubehör offerieren u. dann mit Zubehör sehr teuer kommen.
Bei mir bekommen Sie die Zimmer komplett. Bei einem Besuch meiner Ausstellungsräume und großen Läger werden Sie finden, daß ich an Auswahl von nur Qualitätsmöbeln erstklassiger Fabriken sowie Preiswürdigkeit von keiner Seite übertroffen werden kann!
W. Limpinsel
Alleestraße 92. Telefon 2494.
Bühnenverleiher ohne Aufschlag!
Bei Cassa hoher Rabatt!



Defen
für Werthstätten, Bäder, Kottentisch, usw.
Unerreicht beste Bauart!
Größte Ausnutzung bei paraffinm Brennstoffverbrauch.
Hohenzollern
H. H. für Kottentischbau
Danndorf.

HANNOVERSCHES TAGEBLATT

Die meistgelesene und bedeutendste Morgenzeitung Nordwestdeutschlands / Eingeführt in den Industrie- und Handelskreisen der Geschäfts- und Handelswelt der Landwirtschaft und dem Bürgertum / Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 74 Jahren
Größte Anzeigenwirkung!

Mähmaschinen
geb., von 20 Hektar an, gut fähig, mit Garantie, bei angenommenen Zahlungen.
W. H. Langhans
Kronenstr. 49, 2. Et.

Engelsburger sowie Centrum Magerkohlen
vollwertiger Ersatz für Anthrazit, sowie
Anthrazit-Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz
Liefert direkt ab Zeche und frei ans Haus
Kohlenhandlung Karl Höltring, Hernerstraße 30, Bochum, Telefon 2742, 88079
Auch Kleinverkauf ab Lager.

Aufwertungsangelegenheiten
nach dem neuen Aufwertungsgesetz vom 16. 7. 25 werden von uns bearbeitet.
Westdeutsche Immobilien- und Hypotheken Ges. m. b. H.
Bittener St. Nr. 6 K. D. M. Fernspr. 2. 5036

Wörishofener Entfettungssee
Wörishofener Kräuterhaus
BOCHUM
Viktoriastr. 3
EICKEL
Herzogstr. 4.

Schönheitsfehler!
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beiseite kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe, borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, düstiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Bässe (zurückgebliebene und erschaffte), Fuß-, Hand- und Achselgeschwüre, schlaffe Körperhaltung, unschönen Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, absteigende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret und in geschlossener Briefe.
Frau Ida Steiniger in Leipzig-Connewitz, Bezirk 46.

Butter!
Gar. frische
Molkerei-Safelbutter
liefert laufend am Block und abgepackt, Verpackung und portofrei, per Nachnahme zu billigstem Tagespreis
(z. Zt. Mk. 2.16 per Pfd.)
Leonhard Bittler, Molkerei-Genossenschaft
Aueburg 3.

4 Rippwagen Damen-Sohrpad
aus 2378 No. (sagt die zu vert. 38419
Geheißt. d. Sta. Hofenstr. 2. 1. Et.

Cutaway
1. et. 3. et. 4. et. 5. et. 6. et. 7. et. 8. et. 9. et. 10. et. 11. et. 12. et. 13. et. 14. et. 15. et. 16. et. 17. et. 18. et. 19. et. 20. et. 21. et. 22. et. 23. et. 24. et. 25. et. 26. et. 27. et. 28. et. 29. et. 30. et. 31. et. 32. et. 33. et. 34. et. 35. et. 36. et. 37. et. 38. et. 39. et. 40. et. 41. et. 42. et. 43. et. 44. et. 45. et. 46. et. 47. et. 48. et. 49. et. 50. et. 51. et. 52. et. 53. et. 54. et. 55. et. 56. et. 57. et. 58. et. 59. et. 60. et. 61. et. 62. et. 63. et. 64. et. 65. et. 66. et. 67. et. 68. et. 69. et. 70. et. 71. et. 72. et. 73. et. 74. et. 75. et. 76. et. 77. et. 78. et. 79. et. 80. et. 81. et. 82. et. 83. et. 84. et. 85. et. 86. et. 87. et. 88. et. 89. et. 90. et. 91. et. 92. et. 93. et. 94. et. 95. et. 96. et. 97. et. 98. et. 99. et. 100. et. 101. et. 102. et. 103. et. 104. et. 105. et. 106. et. 107. et. 108. et. 109. et. 110. et. 111. et. 112. et. 113. et. 114. et. 115. et. 116. et. 117. et. 118. et. 119. et. 120. et. 121. et. 122. et. 123. et. 124. et. 125. et. 126. et. 127. et. 128. et. 129. et. 130. et. 131. et. 132. et. 133. et. 134. et. 135. et. 136. et. 137. et. 138. et. 139. et. 140. et. 141. et. 142. et. 143. et. 144. et. 145. et. 146. et. 147. et. 148. et. 149. et. 150. et. 151. et. 152. et. 153. et. 154. et. 155. et. 156. et. 157. et. 158. et. 159. et. 160. et. 161. et. 162. et. 163. et. 164. et. 165. et. 166. et. 167. et. 168. et. 169. et. 170. et. 171. et. 172. et. 173. et. 174. et. 175. et. 176. et. 177. et. 178. et. 179. et. 180. et. 181. et. 182. et. 183. et. 184. et. 185. et. 186. et. 187. et. 188. et. 189. et. 190. et. 191. et. 192. et. 193. et. 194. et. 195. et. 196. et. 197. et. 198. et. 199. et. 200. et. 201. et. 202. et. 203. et. 204. et. 205. et. 206. et. 207. et. 208. et. 209. et. 210. et. 211. et. 212. et. 213. et. 214. et. 215. et. 216. et. 217. et. 218. et. 219. et. 220. et. 221. et. 222. et. 223. et. 224. et. 225. et. 226. et. 227. et. 228. et. 229. et. 230. et. 231. et. 232. et. 233. et. 234. et. 235. et. 236. et. 237. et. 238. et. 239. et. 240. et. 241. et. 242. et. 243. et. 244. et. 245. et. 246. et. 247. et. 248. et. 249. et. 250. et. 251. et. 252. et. 253. et. 254. et. 255. et. 256. et. 257. et. 258. et. 259. et. 260. et. 261. et. 262. et. 263. et. 264. et. 265. et. 266. et. 267. et. 268. et. 269. et. 270. et. 271. et. 272. et. 273. et. 274. et. 275. et. 276. et. 277. et. 278. et. 279. et. 280. et. 281. et. 282. et. 283. et. 284. et. 285. et. 286. et. 287. et. 288. et. 289. et. 290. et. 291. et. 292. et. 293. et. 294. et. 295. et. 296. et. 297. et. 298. et. 299. et. 300. et. 301. et. 302. et. 303. et. 304. et. 305. et. 306. et. 307. et. 308. et. 309. et. 310. et. 311. et. 312. et. 313. et. 314. et. 315. et. 316. et. 317. et. 318. et. 319. et. 320. et. 321. et. 322. et. 323. et. 324. et. 325. et. 326. et. 327. et. 328. et. 329. et. 330. et. 331. et. 332. et. 333. et. 334. et. 335. et. 336. et. 337. et. 338. et. 339. et. 340. et. 341. et. 342. et. 343. et. 344. et. 345. et. 346. et. 347. et. 348. et. 349. et. 350. et. 351. et. 352. et. 353. et. 354. et. 355. et. 356. et. 357. et. 358. et. 359. et. 360. et. 361. et. 362. et. 363. et. 364. et. 365. et. 366. et. 367. et. 368. et. 369. et. 370. et. 371. et. 372. et. 373. et. 374. et. 375. et. 376. et. 377. et. 378. et. 379. et. 380. et. 381. et. 382. et. 383. et. 384. et. 385. et. 386. et. 387. et. 388. et. 389. et. 390. et. 391. et. 392. et. 393. et. 394. et. 395. et. 396. et. 397. et. 398. et. 399. et. 400. et. 401. et. 402. et. 403. et. 404. et. 405. et. 406. et. 407. et. 408. et. 409. et. 410. et. 411. et. 412. et. 413. et. 414. et. 415. et. 416. et. 417. et. 418. et. 419. et. 420. et. 421. et. 422. et. 423. et. 424. et. 425. et. 426. et. 427. et. 428. et. 429. et. 430. et. 431. et. 432. et. 433. et. 434. et. 435. et. 436. et. 437. et. 438. et. 439. et. 440. et. 441. et. 442. et. 443. et. 444. et. 445. et. 446. et. 447. et. 448. et. 449. et. 450. et. 451. et. 452. et. 453. et. 454. et. 455. et. 456. et. 457. et. 458. et. 459. et. 460. et. 461. et. 462. et. 463. et. 464. et. 465. et. 466. et. 467. et. 468. et. 469. et. 470. et. 471. et. 472. et. 473. et. 474. et. 475. et. 476. et. 477. et. 478. et. 479. et. 480. et. 481. et. 482. et. 483. et. 484. et. 485. et. 486. et. 487. et. 488. et. 489. et. 490. et. 491. et. 492. et. 493. et. 494. et. 495. et. 496. et. 497. et. 498. et. 499. et. 500. et. 501. et. 502. et. 503. et. 504. et. 505. et. 506. et. 507. et. 508. et. 509. et. 510. et. 511. et. 512. et. 513. et. 514. et. 515. et. 516. et. 517. et. 518. et. 519. et. 520. et. 521. et. 522. et. 523. et. 524. et. 525. et. 526. et. 527. et. 528. et. 529. et. 530. et. 531. et. 532. et. 533. et. 534. et. 535. et. 536. et. 537. et. 538. et. 539. et. 540. et. 541. et. 542. et. 543. et. 544. et. 545. et. 546. et. 547. et. 548. et. 549. et. 550. et. 551. et. 552. et. 553. et. 554. et. 555. et. 556. et. 557. et. 558. et. 559. et. 560. et. 561. et. 562. et. 563. et. 564. et. 565. et. 566. et. 567. et. 568. et. 569. et. 570. et. 571. et. 572. et. 573. et. 574. et. 575. et. 576. et. 577. et. 578. et. 579. et. 580. et. 581. et. 582. et. 583. et. 584. et. 585. et. 586. et. 587. et. 588. et. 589. et. 590. et. 591. et. 592. et. 593. et. 594. et. 595. et. 596. et. 597. et. 598. et. 599. et. 600. et. 601. et. 602. et. 603. et. 604. et. 605. et. 606. et. 607. et. 608. et. 609. et. 610. et. 611. et. 612. et. 613. et. 614. et. 615. et. 616. et. 617. et. 618. et. 619. et. 620. et. 621. et. 622. et. 623. et. 624. et. 625. et. 626. et. 627. et. 628. et. 629. et. 630. et. 631. et. 632. et. 633. et. 634. et. 635. et. 636. et. 637. et. 638. et. 639. et. 640. et. 641. et. 642. et. 643. et. 644. et. 645. et. 646. et. 647. et. 648. et. 649. et. 650. et. 651. et. 652. et. 653. et. 654. et. 655. et. 656. et. 657. et. 658. et. 659. et. 660. et. 661. et. 662. et. 663. et. 664. et. 665. et. 666. et. 667. et. 668. et. 669. et. 670. et. 671. et. 672. et. 673. et. 674. et. 675. et. 676. et. 677. et. 678. et. 679. et. 680. et. 681. et. 682. et. 683. et. 684. et. 685. et. 686. et. 687. et. 688. et. 689. et. 690. et. 691. et. 692. et. 693. et. 694. et. 695. et. 696. et. 697. et. 698. et. 699. et. 700. et. 701. et. 702. et. 703. et. 704. et. 705. et. 706. et. 707. et. 708. et. 709. et. 710. et. 711. et. 712. et. 713. et. 714. et. 715. et. 716. et. 717. et. 718. et. 719. et. 720. et. 721. et. 722. et. 723. et. 724. et. 725. et. 726. et. 727. et. 728. et. 729. et. 730. et. 731. et. 732. et. 733. et. 734. et. 735. et. 736. et. 737. et. 738. et. 739. et. 740. et. 741. et. 742. et. 743. et. 744. et. 745. et. 746. et. 747. et. 748. et. 749. et. 750. et. 751. et. 752. et. 753. et. 754. et. 755. et. 756. et. 757. et. 758. et. 759. et. 760. et. 761. et. 762. et. 763. et. 764. et. 765. et. 766. et. 767. et. 768. et. 769. et. 770. et. 771. et. 772. et. 773. et. 774. et. 775. et. 776. et. 777. et. 778. et. 779. et. 780. et. 781. et. 782. et. 783. et. 784. et. 785. et. 786. et. 787. et. 788. et. 789. et. 790. et. 791. et. 792. et. 793. et. 794. et. 795. et. 796. et. 797. et. 798. et. 799. et. 800. et. 801. et. 802. et. 803. et. 804. et. 805. et. 806. et. 807. et. 808. et. 809. et. 810. et. 811. et. 812. et. 813. et. 814. et. 815. et. 816. et. 817. et. 818. et. 819. et. 820. et. 821. et. 822. et. 823. et. 824. et. 825. et. 826. et. 827. et. 828. et. 829. et. 830. et. 831. et. 832. et. 833. et. 834. et. 835. et. 836. et. 837. et. 838. et. 839. et. 840. et. 841. et. 842. et. 843. et. 844. et. 845. et. 846. et. 847. et. 848. et. 849. et. 850. et. 851. et. 852. et. 853. et. 854. et. 855. et. 856. et. 857. et. 858. et. 859. et. 860. et. 861. et. 862. et. 863. et. 864. et. 865. et. 866. et. 867. et. 868. et. 869. et. 870. et. 871. et. 872. et. 873. et. 874. et. 875. et. 876. et. 877. et. 878. et. 879. et. 880. et. 881. et. 882. et. 883. et. 884. et. 885. et. 886. et. 887. et. 888. et. 889. et. 890. et. 891. et. 892. et. 893. et. 894. et. 895. et. 896. et. 897. et. 898. et. 899. et. 900. et. 901. et. 902. et. 903. et. 904. et. 905. et. 906. et. 907. et. 908. et. 909. et. 910. et. 911. et. 912. et. 913. et. 914. et. 915. et. 916. et. 917. et. 918. et. 919. et. 920. et. 921. et. 922. et. 923. et. 924. et. 925. et. 926. et. 927. et. 928. et. 929. et. 930. et. 931. et. 932. et. 933. et. 934. et. 935. et. 936. et. 937. et. 938. et. 939. et. 940. et. 941. et. 942. et. 943. et. 944. et. 945. et. 946. et. 947. et. 948. et. 949. et. 950. et. 951. et. 952. et. 953. et. 954. et. 955. et. 956. et. 957. et. 958. et. 959. et. 960. et. 961. et. 962. et. 963. et. 964. et. 965. et. 966. et. 967. et. 968. et. 969. et. 970. et. 971. et. 972. et. 973. et. 974. et. 975. et. 976. et. 977. et. 978. et. 979. et. 980. et. 981. et. 982. et. 983. et. 984. et. 985. et. 986. et. 987. et. 988. et. 989. et. 990. et. 991. et. 992. et. 993. et. 994. et. 995. et. 996. et. 997. et. 998. et. 999. et. 1000. et. 1001. et. 1002. et. 1003. et. 1004. et. 1005. et. 1006. et. 1007. et. 1008. et. 1009. et. 1010. et. 1011. et. 1012. et. 1013. et. 1014. et. 1015. et. 1016. et. 1017. et. 1018. et. 1019. et. 1020. et. 1021. et. 1022. et. 1023. et. 1024. et. 1025. et. 1026. et. 1027. et. 1028. et. 1029. et. 1030. et. 1031. et. 1032. et. 1033. et. 1034. et. 1035. et. 1036. et. 1037. et. 1038. et. 1039. et. 1040. et. 1041. et. 1042. et. 1043. et. 1044. et. 1045. et. 1046. et. 1047. et. 1048. et. 1049. et. 1050. et. 1051. et. 1052. et. 1053. et. 1054. et. 1055. et. 1056. et. 1057. et. 1058. et. 1059. et. 1060. et. 1061. et. 1062. et. 1063. et. 1064. et. 1065. et. 1066. et. 1067. et. 1068. et. 1069. et. 1070. et. 1071. et. 1072. et. 1073. et. 1074. et. 1075. et. 1076. et. 1077. et. 1078. et. 1079. et. 1080. et. 1081. et. 1082. et. 1083. et. 1084. et. 1085. et. 1086. et. 1087. et. 1088. et. 1089. et. 1090. et. 1091. et. 1092. et. 1093. et. 1094. et. 1095. et. 1096. et. 1097. et. 1098. et. 1099. et. 1100. et. 1101. et. 1102. et. 1103. et. 1104. et. 1105. et. 1106. et. 1107. et. 1108. et. 1109. et. 1110. et. 1111. et. 1112. et. 1113. et. 1114. et. 1115. et. 1116. et. 1117. et. 1118. et. 1119. et. 1120. et. 1121. et. 1122. et. 1123. et. 1124. et. 1125. et. 1126. et. 1127. et. 1128. et. 1129. et. 1130. et. 1131. et. 1132. et. 1133. et. 1134. et. 1135. et. 1136. et. 1137. et. 1138. et. 1139. et. 1140. et. 1141. et. 1142. et. 1143. et. 1144. et. 1145. et. 1146. et. 1147. et. 1148. et. 1149. et. 1150. et. 1151. et. 1152. et. 1153. et. 1154. et. 1155. et. 1156. et. 1157. et. 1158. et. 1159. et. 1160. et. 1161. et. 1162. et. 1163. et. 1164. et. 1165. et. 1166. et. 1167. et. 1168. et. 1169. et. 1170. et. 1171. et. 1172. et. 1173. et. 1174. et. 1175. et. 1176. et. 1177. et. 1178. et. 1179. et. 1180. et. 1

Unterhaltung / Wissen / Leben

Hoher Festtag.

Die Brückenfäule auf der Kölner Messe.

Neues aus aller Welt.

Von
Dr. jur. Grambow.

Wenn der Wein an der Hausmauer sanft errödet und der Hausvater in den Kuchenteller steigt, um mit umflorten Blick die Winterdörre zu mustern, wenn die Kuchenhühner männlichen und weiblichen Geschlechts sich um den Ofen scharen, um beim mütterlichen Stuhl oder dem Kaffeetischchen schubbern zu erwählen, daß es draußen „doch schon recht herbstlich sei“, — dann beginnt für den Jäger, der nicht mit Glücksgütern gesegnet ist und nicht ein Hochwildbrevier sein eigen nennt, die hohe Zeit. Ich kenne manchen hohen Festtag, der noch vor Ostern und Pfingsten kommt, so den Döbentkühner Markt für die Weidmänner und den Stoppelmarkt bei Vechta, wo sämtliche Verlobungen der Ureinwohner Oldenburgs besprochen und, falls die Höfe zusammenpassen, abgeschlossen werden — für den Jägermann ist der hohe Festtag der 1. Oktober, der Beginn der Jagenjagd!

So aber sollst du ihn nicht beginnen wie Herr Josias Vögenmeier. Josias hatte als Vorsteher der Jägervereins „Schwarzloch“ am Stammtisch des 30. September viel blondes Bier an Bord genommen; mit steigender Gläserzahl war auch die Zahl der Vögenmeier ins Ungemessene gestiegen, die am nächsten Tage seiner nie fehlenden Flinte zum Opfer fallen würden. Doch als Josias nach Hause schürte, war seine Spur nicht mehr vorfindlich gerade, sondern wie das Fährtenbild eines Fuchses, der sich beim Mäusen amüsiert. Zwar riß am nächsten Morgen der Weder Herrn Josias vom Durchgange eines schweren Eichenstammes in die Wirklichkeit, aber dann häuften sich die Widerwärtigkeiten des Lebens vor dem umdunsteten Gehirn des Herrn Josias; die Jagdstiefel nahmen es übel, daß sie, ohne geschmiert zu sein, aus ihrer bequamen, spinnwebumrankten Sommerruhe herausgerissen wurden, und legten der menschlichen Muskelspannung krachelnden Widerstand entgegen; der Kuchenteller war nicht gepackt und die Patronen nicht zu finden, was zu unerquicklichen Störungen des ehelichen Friedens führte, und als Josias nach einem ansehnlichen Hundetrab, der seiner durch die Trockenheit der Felle bedingten vergrößerten Leber nur mäßig befam, wie eine Pfingstrose glühend am Bahnhof ankam, hielten urteillose Reisende eine Jagdfahrt nicht für wichtiger als eine Gesellschaftsreise und wollten Herrn Josias keineswegs den Platz an der Sonne des Schal-terbeamtens einräumen; über diese Tatsache wurden Worte gewechselt, die nicht nach dem einigenden Mitleid schrien. Immerhin hätte Herr Josias die Bahnperre noch als erster Sieger passiert, wenn nicht Herr Josias, sein vierbeiniger Jagdgehilfe, in der Bahn- hofsallee eine artige Weisheit angestanden hätte; er kam für diese Unart mit dem Stiefelablab seines Herrn in unerfreuliche Verührung, hatte dafür aber die Genugtuung, daß oben auf dem Bahnsteig beide die roten Väterchen des Juges langsam aber sicher entgleiten sahen; das die Wegebehälter bekräftigende unchristliche Worte des Herrn Josias vernahmen nur noch die Wägen des letzten Wagens und freuten sich nicht wenig darüber.

Wir wollen die Josias nicht weiter spinnen und nicht schildern, wie er wieder in sein noch warmes Lager einschließt, sondern wir wollen klaren Auges und offenen Herzens in die unendliche Schönheit des Oktobermorgens hinausfahren. Der Nebel liegt zum Schneiden dicht auf den Wiesen und gibt beim ersten Morgenwind die phantastischen Formen der Föhren und Wacholder frei. Vom Wahrbaum auf dem Heidehügel quarren die Krähen ab und lassen sich allein die Sonne erwarten.

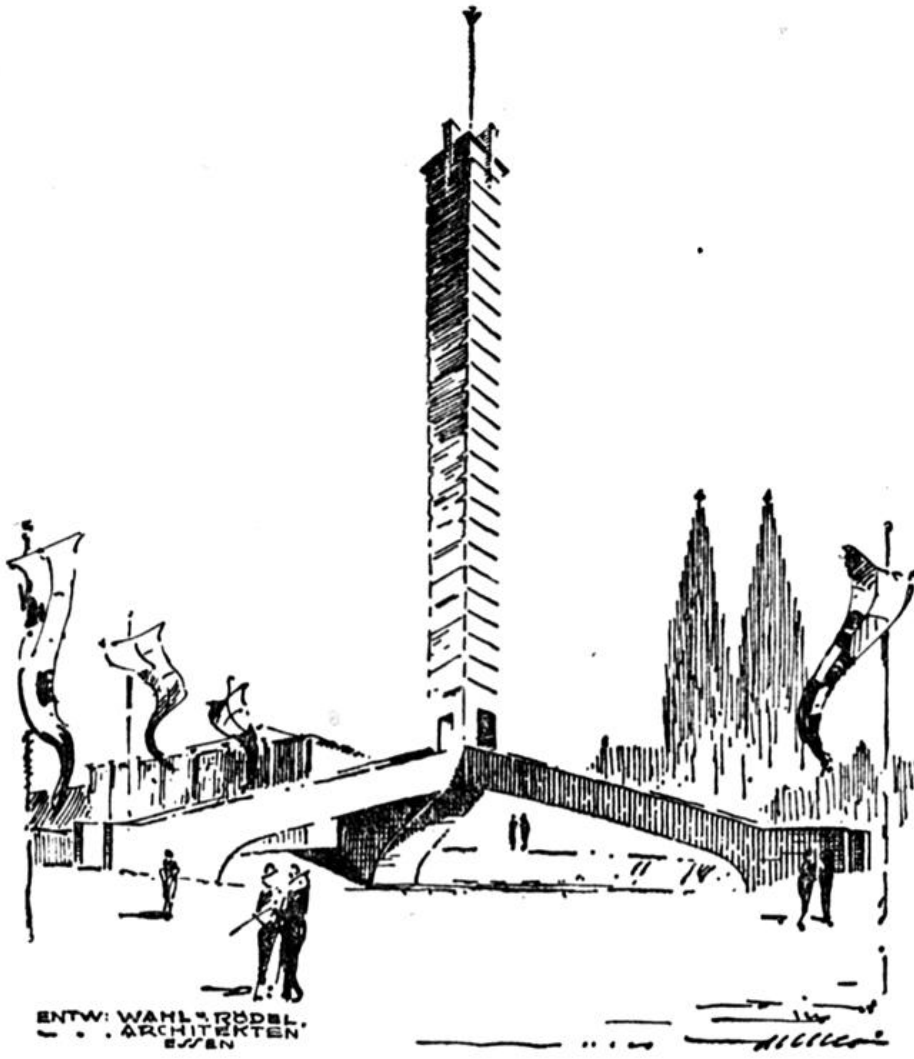
Grauer Tag oder goldener Tag — das hängt davon ab, ob die Sonnenfrau die Nebelfäden aus ihrem Kleid schütteln kann, daß die Tropfen wie Edelsteine in den Spinnweben hängen bleiben. Sie gibt dem Wind, dem lustigen Burschen, ein paar gute Worte und heidel balgen sich Wind und Nebel über dem Moor und in der Heide, daß es eine Art hat. Drüben am dunklen Massiv des Föhrenkamms baßt der Nebel noch eine weiße Haut, und dann hat die Sonnenfrau gefügt und lacht ihrem Liebsten zu und tanzt mit ihm um Birke und Brombeerrand, daß die goldenen Blätter fliegen und der ehrlame Brombeerrand vor Aufregung rote Wädhchen bekommt. Pieper und Goldschnecken strecken ihr feines Riech, und die Wiesen quirlen durch den Hagebuttenstrauch, daß ihre blauen Kleinkinder mit den korallenroten Früchten um die Wette leuchten. Nur, Markwart, der Säber, spielt in diesem herbstlichen Hochzeitsreigen das ewig mißvergnügte Publikum; er frätscht in den großen Eichen beim Bauernhof und ärgert sich über das alberne Frühlingsetne.

Ja so, ich soll ja Hasen schießen und nicht meinen blauen Pfeifentüchlein nachschauen und dem Vuffard, der das sonnige Himmelsblau unter seine Flügel nimmt und sich nicht um sein täglich Brot, die Feldmausgesellschaft kümmert, die vergnügt im trockenen Graben umherwipert.

Also auf, Senta, mein Hund; wollen wir beide uns den Nebel aus den Gliedern schütteln und schauen, daß wir die Feldhasen überdöpseln; wir wissen ja von der Hühnerjagd her, wo sie ihre Hasen haben. Der Hund sucht in langem Gallepp die Stoppelfelder ab, nimmt hier mit gutem Wind ein Kückenstück und durchquert dort die Geradella, aber kein Hase fährt aus seinem Lager auf. Wo ich vor vierzehn Tagen noch über manchen Vögelmann gestolpert bin, ist heute alles wie ausgeföhrt; es ist, als ob die Hasen den Jagd- kalender kennen und sich mit dem 1. Oktober alle auf die Strümpfe gemacht haben. Und dazu meinst die Sonne gut, und es wird mir warm unterm Hut, nachdem ich eiliche Sturzäder hinter mir habe.

Hat keinen Zweck, Senta, auf der Feldmark weiter zu suchen; überall sind die Bauern beim Pflügen und Kartoffelausheben, und da jeder Kultus die liebliche Angewohnheit hat, seinen „Wasser“ und „Mami“ mit auf Feld zu nehmen, und diese Kreuzungen zwi-

Die Rheinisch-Westfälische Zement-Verkaufsstelle G. m. b. H. in Bochum hat sich anlässlich der Kölner Herbstmesse die Aufgabe gestellt, einer größeren Öffentlichkeit die Vorzüge des von ihr vertretenen Edel-Portlandzementes an einem typischen Anwendungsbeispiel anschaulich und überzeugend vor Augen zu führen. Von den Architekten W. A. H. und R. Bödel, Essen-Köln, wurde ein Entwurf für ein repräsentatives Bauwerk, ein Monument in Ge-



ENTW. W. A. H. BOEDEL, ESSEN-KÖLN

stalt einer Brückenfäule, angefertigt, dessen Ausführung in nur elf Arbeitstagen durch die Firma Heinrich Stöcker, Köln-Mülheim, bewerkstelligt wurde, ein deutscher Rekord im Baugewerbe. Die Gesamthöhe des Bauwerkes beträgt bis zur Spitze rund 35 Meter. Statistisch betrachtet, stellt es sich als räumliche Mahnkonstruktion dar, auf die der obere Turmteil aufgesetzt ist.

schen Löwen und Wasserratten mit einem Eifer, der einer besseren Sache würdig wäre, jede Furche abge-
In Gegenwart des Reichspräsidenten, Generalfeld-
marschall, ist das Feld glänzend beleuchtet. Wollen
erstmal frühstücken, Senta, denn das alte Jägerwort
sagt: nach dem Frühstück wirds besser!

Ich nehme Kurs auf meine nächste Schöpfstelle, von
denen ich mir so vier, fünf im Revier angelegt habe.
Was das ist? Na, mein Patent! In der Erwägung,
daß jede Kuh ihre Tränke hat und ich es doch nicht
schlechter haben will denn das liebe Mähdick; in der
Erwägung ferner, daß nichts den Kühen müder macht
als unnötiger Ballast, habe ich an den landschaftlich
schönsten Stellen des Reviers eine Flasche gebrannten
Wassers vergraben, um bei Bedarf — und der ist bei
frostem Nebel und melodiös plätscherndem Regen
nicht gering! — meinen Betriebsstoff an Zielwasser zu
ergänzen. Keine Einrichtung! Ich empfehle sie allen,
die mich zur Jagd einladen!

Bei der dritten Fichte am Grenzwall feiere ich
denn auch Wiedersehen mit meiner Goldgelastin und
überlege mir die Situation. Im Felde sind die Hasen
nicht; im Moor liegen sie, das ist sicher; denn dorthin
kommt um diese Zeit kein Mensch. Aber im Moor
steigt das Wasser, und selbst Meinte Voh sagt: Bin ich
ein Seehund, daß ich von Büten zu Büten schwimmen
kann!

Also bleibt für die Suche nur noch die hohe Heide,
und das ist für solch gottgeordneten herblichen Son-
nentag auch gerade das Richtige. Vorher will ich aber
im Moos des Grenzwalls noch einen Pfeifenkopf lang
Rast halten; denn tolllaufen kann man die Hasen doch
nicht; wenn denn Jäger die Zunge aus dem Kasse
hängt, wird der Schuß unsicher.

Und es ist auch so schön, in der prallen Sonne zu
sitzen und von dem Blauen und Grünen Abschied zu
nehmen, bevor der Ost mit kalter Hand alles fort-
wischt. Zwar sind Waldstiefelmitteln und Reiter-
schabel und die weißen Taubeneisen mit den Kartoffel-
stangen zu Grabe getragen, und wo das letzte Korn-
blumenblau und Margeritenweiß und Hahnenfußgelb
dem braunen Acker einen fremdbildlichen Farbenton auf-
setzte, da legt jetzt der Bauer fürchte um fürchte hin.
Nur das Gänseblümchen, das bescheidene Dingelchen,
schaut mit feinstem runden Gesicht zur Sonne empor.

Der Herbst malt nicht mit feinem Pinsel; er trägt
mit dem Spachtel die Farben auf. Aber wo er seine
Farben hinsetzt, da scheint es auch nicht matt und zart
wie im Frühling oder flimmert wie im Sommer, son-
dern da leuchtet es wie ein unerschütterlicher Farbton
von innen heraus; breit und selbstlos steht der Herbst
und läßt die sattbraunen Ackerfurchen wie ein Sammel-
band zum Horizont laufen, eingerahmt von den grell-
grünen mächtigen Geradellastäben. Die Ackerstien im
Dorf flammen hellgelb in das ruhige Rot der Eichen
hinein, und über allem glimmert wie ein schwerer Atem
das graue Blau des Herbsthimmels. Die Eichen fallen
knisternd zur Erde und da und dort wirbelt ein grünes
Blatt — es liegt viel Würde und gefasstes Sterben in
der Herbstnatur.

Aber auch viel Fröhlichkeit, was Senta? Wollen
nicht weit werden; die Überschneidung ist so fröhlich,
und rot und gelb sind die Georginen im Bauerngarten
und die Großvaterapfel laden ins Fenster hinein. Komm,
wollen Hasen suchen! Es ist so lustig, wenn der Plin-
tentknall über die Heide hüpf!

Vor mir liegt die Klausheide, so heimelig und un-
berührt, weil der Bauer mit ihren Sanddünen nichts
anzufangen weiß. Ginsten und Heidekraut darf wach-
sen wie es will, und die graugrünen Föhren breiten
ihre Nadelblätter bis zur Erde und geben Schutz,
wenn der Wintersturm über die Heide segt.

Hier herrscht Meinte Kleverbusch, der alte Heide-
hase, dem die Schrote schon so manches Mal den Balg
geknallt haben. Auf Treibjagden passiert er in ach-
tungsvoller Entfernung die Schützenlinie und zieht ein
wahrhaft Kettenfeuer auf sich; aber wo ein Treiber ge-
dankelt hat und eine Lücke ließ, da legt Meinte die
Vögel an und nimmt die schwingen Läufe unter sich,
schlägt einen Hasen und noch einen, quitiert die ihm
nachgeschickten Schüsse mit der Blume und murmelt in
seine gelben Zähne: Hi! Lanfängers! Wir haben ihn
„jenn. Himmert“ getauft.

Viel Schlaf hat der Alte nicht nötig und läßt auf
der Suche nicht Hund noch Jägermann an sich heran-
kommen. Aber heute ist der 1. Oktober und Meinte
hat in diesem Jahre noch nicht den Plintentknall ver-
nommen; denn Reibhühner liegen in dieser wilden Heide
nicht. Nur fix schießen muß man können — rumms!!
Kannst du schon aus dem Moor und hat den Hasen
gerade noch gefast, als er unter dem Schirmdach der
Föhre verschwand wollte. Ich sehe durch die Äste
ihn sich noch strecken, auch Wölle liegt, aber zu finden
ist nichts! Sollte „jenn. Himmert“?

Aber schon hat Senta die Spur aufgenommen und
bringt mir nach ein paar Minuten den Hasen; hat
schwer zu schleppen an Meinte Kleverbusch, dem alten
Heidehasen, den ich nun doch überdöpselt habe.

Auf Hasen bin ich nicht mehr so jüngerlich; ein
Hase brückt auf die Dauer genug das Kreuz, zumal
wenn die Herbstsonne den Fels wärmt. So schieße ich
mir lieber am Heidestrand und in den „Oldenburger Pal-
men“ oder Futterföhren noch ein paar Reibhühner, nehme
dabei vom Geradellast eine Nase voll Honigbrot mit
und, freue mich, daß die Vienen noch fleißig für die
Winterarbeit arbeiten, lasse mir von dem Flug Spreu
und Klebe ein paar Schwänke von vorerzogenen, die
einen preußischen Kompagniefeldwebel in Entzünden ver-
setzt hätten, und mache die letzte Rast bei einem Lupi-
nenfeld, dessen goldene Blütenkerzen in sechs Kränzen
übereinander stehen und einen betäubenden Duft aus-
strömen.

Auf dem Nachhausewege singt der Abendwind in
den Plintenrohren das Lied vom hohen Festtag. Und
was ist das Schöne daran? Der Jagdsport und das
Schießen? Der gepöbelte Hasenrücken nachher zum
Sonntag? Na! Die Naturbeobachtung? Vielleicht!
Aber noch schöner ist der Schlaf, der traumlose, bleierne
Schlaf, den ein Sonntag über Sturzäder und hohe
Heide im Gefolge hat.

Der Mord an Professor Rosen.

Am Freitag wurden in der Mordaffäre Rosen
einige Gefängnisbeamte vernommen. Auch der Ar-
beiter Johann Blaschke, durch dessen Aussagen die
Einleitung des Verfahrens gegen die Arbeiter Handke
und Kamminger veranlaßt wurde, ist als Zeuge ver-
nommen worden. Blaschke hat die Genannten be-
lächelt, als sie sich in der Gemeinschafts-Zelle über die
Er mordung des Professors Rosen und des Schu-
machers Stod unterhielten und ist dann von den Ver-
brechern, nach seinen Angaben, wie bereits gemeldet,
mit dem Tode bedroht worden. Nach den Befundun-
gen des Zeugen hat Kamminger bei den Mordtaten
Schmiede gestanden. Handke erschlug den Pro-
fessor Rosen. Fleischer erschlug den
Schuhmacher Stod. Der Mann, der diese An-
gaben aus dem Munde der Verbrecher gehört haben
will, ist allerdings eine überberühmte Persönlichkeit.
Erst vor einigen Jahren ist er vom Breslauer Schwur-
gericht wegen schweren Raubes zu zwölf Jahren
Zuchthaus verurteilt worden. Diese Strafe verbüßt
er zur Zeit und befindet sich gegenwärtig als so ge-
nannter Passant im Untersuchungsgefängnis. Heute
wurden Fleischer, Handke und Kamminger erneut
durch den Untersuchungsrichter vernommen. Sie be-
streiten entschieden die Mordtaten verübt zu haben. Der
Untersuchungsrichter ist der festen Überzeugung, daß
es ihm gelingen wird, in nicht zu langer Zeit die
Täter zu überführen. — Der Schwurgericht des er-
mordeten Professors Rosen, der Richter Standke ist
auf Betreiben seines Verteidigers aus der Unter-
suchungshaft entlassen worden. Der Regierungs-
präsident wird die Belohnung von 1000 Mark für die
Ermittlung des Mörders weitestgehend erhöhen. Die
Untersuchung der Mordangelegenheit gestaltet sich
dadurch außerordentlich schwierig, daß täglich an-
nähme Aufschreibungen an den Untersuchungsrichter ge-
langen.

Große Brände. Das Fabrikgebäude der Bahn-
büchsenfabrik Schlegel & Co. in Schönweide
wurde durch ein großes Schadenfeuer vernichtet.
Als Ursache vermutet man Kurzschluß. — In der
Dampfmühle von Zimmerling in Friede-
mühl (Kreis Glogau) fielen einem Schadenfeuer be-
trächtliche Getreide- und Mehlvorräte zum Opfer. Das
gesamte Mühlengebäude ist vollständig ausgebrannt. —
Wie aus London gemeldet wird, sind die Werke der
Waffen und Maschinenfabriken von Vickers in der
Grafschaft Kent vollständig niedergebrannt. Man
nimmt Brandstiftung an.

Wegen verurteilter Liebe. Wie der Schlesi-
schen Zeitung aus Gleiwitz gemeldet wird, spielte
sich in dem Handelsgeschäft des Großkaufmanns Leo
Nordhin eine furchtbare Missetat ab. Ein im glei-
chen Hause wohnender Kaufmann Pollatz stand in
freundschaftlichen Beziehungen zu der Tochter des
Nordhin, deren Eltern jedoch gegen den Verlehr waren.
Nachdem Pollatz von dem Mädchen abgewiesen wurde,
stellte er ihren Vater zur Rede, der ihm jedoch die
Hand seiner Tochter verweigerte. Darauf zog
Pollatz einen Revolver und verlegte Nordhin durch
zwei Schüsse schwer. Pollatz brachte sich dann einen
Kopfschuß bei, an dessen Folgen er im Krankenhaus
gestorben ist. — Aus Salzwedel wird gemeldet:
Eine 39 Jahre alte Dienstmagd erschloß vergangene
Nacht einen 23 Jahre alten Eisenbahnbeamten nach
vorausgegangenem Wortwechsel wahrscheinlich aus
Eifersucht.

Winter im Schwarzwald. Nachdem in den
letzten Tagen auf den Höhen des Schwarzwaldes
wiederholt leichtes Schneeflockenregiel niedergege-
hen war, hat am Sonntagabend auf dem Feldberg
bei unter dem Gefrierpunkt sinkender Temperatur
Schneefall eingekehrt. Montag morgen 7 Uhr wurde
auf dem Feldberg eine Schneedecke von 5 Zentimetern
gemessen.

Flugzeugunglück in Japan. In Japan sind
bei einem Manöver zwei Militärflugzeuge
in der Luft zusammengeknallt. Die Insassen
sind tot und beide Maschinen zertrümmert.

Weitere Gde.



K. M. K. K.

Gattenliebe.
„Weshalb sind Sie so nervös wenn Sie ein Auto
fahren?“
„Ach, vergangene Woche hat jemand meine Frau im
Auto entführt, und jedesmal, wenn es kupp, denke ich,
er bringt sie wieder!“

AUXOLIN

Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmäßigsten mit
Auxolin-
Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.

AUXOLIN

LUHNIT-SEIFE mit dem besten und billigsten alten Bergmann Seife für Wäsche und Körperpflege.

9

Brief-Kasten

U. 9. Ob in Bochum eine Lehrerin nach dem guntastischen System Menfend unterrichtet? Vielleicht weiß ein Leser darüber Näheres?

W. D. Verordnungen und Erlasse zur Preisfestsetzung bestehen in dem angefragten Sinne nicht. Es handelt sich um einen Beschluss der Regierung, auf Grund der bereits bestehenden Gesetze energisch einzugreifen.

Glindor. Da die bis 15. Juni 1922 stattfindende gesetzliche Rückzahlung nicht in Frage kommt, Sie sich auch der Rechte auf Aufwertung nicht vorbehalten haben, können Sie nur das allgemeine Aufwertungsrecht im Sinne des § 242 B. G. B. bezüglich der persönlichen Forderung — nicht mehr der Hypothek — geltend machen und zwar im Wege des bürgerlichen Rechtsstreits.

A. B. 10.000 Bochum. Ihre Frage ist nicht recht verständlich. Sie haben zu 31.000 verkauft und nur 10.000 erhalten? Wollen Sie uns den Sachverhalt genau darstellen, da sonst eine Auskunft nicht erteilt werden kann.

Weimar-Stiepel. Die Hypothek ist mit 25 Prozent des Nennwertes aufgewertet: 25 Prozent von 1500 Mark = 375 M. M. Hieron haben Sie ab 1. Januar 1925 = 1,2 Prozent, ab 1. Juli 1925 = 2,5 Prozent, ab 1. Januar 1926 = 3 Prozent und ab 1. Januar 1928 = 5 Prozent Zinsen zu zahlen. Aus der Zeit vor dem 1. Januar 1925 sind Zinsen nicht zu zahlen.

W. R. 1001. Bei Eingehung der zweiten Ehe mußte Ihr Vater Sie, wegen Ihres mütterlichen Anteils, abfinden. Das wird wohl geschehen sein. Danach wurden die Hausratsachen Eigentum Ihres Vaters. Als die zweite Ehe — wir nehmen an, vor dem 1. Januar 1900 — geschlossen wurde, lebten Ihr Vater und Ihre Stiefmutter in vollständiger Gütergemeinschaft, der gesamte Hausrat — also der väterliche und der von Ihrer Stiefmutter mit in die Ehe gebrachte — wurde gemeinschaftliches Eigentum der Eheleute zu je 1/2. Da nun die Stiefmutter ebenfalls verstorben ist, erben alle drei

Kinder des Vaters die Hälfte des gemeinschaftlichen Vermögens zu je einem Drittel, die Hälfte Ihrer Stiefmutter erben die Kinder zweiter Ehe allein. Sie erhalten hiernach ein Sechstel des Gesamtvermögens, Ihre zwei Geschwister zusammen fünf Sechstel.

Verichtskosten. 1. Allgemein haften der Ehemann nur im Zivilprozeß und Privatklagenprozeß für die für die Ehefrau verursachten Kosten. § 1387 B. G. B. Im gewöhnlichen Strafprozeß haften der Mann nicht. 2. Ob bei bedingtem Strafausspruch, gerichtliche des Schuldners zu beantragen — wegen Nichtzahlung der Gerichtskosten, die erklärte Strafe dieserhalb vollstreckt werden kann, richtet sich danach, ob ausdrücklich in dem Beschluss auch die Zahlung der Gerichtskosten als Voraussetzung der Strafaussetzung angegeben ist. Mit das der Fall, dann kann bei Nichtzahlung der Kosten die Strafe vollstreckt werden.

Martha. Nach der Tabelle zum Aufwertungsgefeß gelten 100 Mark am 1. November 1921 = 22,40 M. M. Wachen Sie in dem jetzt anhängigen Prozeß den Anspruch im Wege der Aufrechnung geltend, legen Sie die Briefe vor und schreiben nötigenfalls dem Gegner den Eid an. 2. Ihre zweite Frage müssen Sie unter Einreichung des Manuskripts einer Druckerlei vorlegen.

Ch. R. B. 1000, Gorbelt. 1. Das Testament ist anfechtbar, denn den nicht zu Erben eingetragenen Kindern steht das Recht zu, den Pflichtteil zu verlangen — d. i. die Hälfte desjenigen, was sie erhalten würden, wenn kein Testament gemacht wäre. Nach Ihrer Darstellung möchten wir annehmen, daß das Testament die Rechtfertigung vermieden läßt, können allerdings, ohne genaue Kenntnis des Inhalts, keinen bestimmten Rat geben. 2. Die während der Ehe erworbenen Hausratsachen gehören — wenn nicht Gütergemeinschaft besteht — dem Ehemann, Sie dürfen sie daher nicht veräußern; die Ihnen während der Ehe geschenkten Sachen sind Ihr Eigentum.

Marla. 1. Wenn die Sachen dem Ehemann und den Kindern gehören, müssen diese zunächst den Gläubiger zur Freigabe auffordern unter Glaubhaftmachung ihres Eigentums. Gibt der Gläubiger die Sachen nicht frei, müssen Mann und Kinder gegen ihn die Interventionklage erheben und zugleich die Einstellung der Zwangsvollstreckung beantragen. 2. Für die hier in Betracht kommenden Schulden haften der Ehemann nicht.

3. Unrichtige Angaben bei Zwangsvollstreckungen können regelmäßig gemacht, sind aber unfers Erachtens nicht strafbar.

E. R. 88. Die Fleden sind nur langsam durch Kleiden zu entfernen. Wenn die Fleden durch den Kessel hervorgerufen werden, müssen Sie sich an die Liefernde Firma wenden.

J. R. Döberstraße. Schriftliche Auskünfte werden im allgemeinen nicht erteilt. Sie müssen auf ganz besondere zur öffentlichen Verantwortung ungeeignete Fälle beschränkt werden.

Tippelsberg. 1. Die Vaterschaft muß in jedem Falle anerkannt werden. Nach dem Gesetz kann von der Mutter oder deren Angehörigen ein Verzicht nicht ausgesprochen werden, da es sich um die Rechte des Kindes selbst handelt. 2. Einem Arbeiter werden durchschnitlich wöchentlich sechs bis sieben Mark vom Verdienst gezahlt. Je mehr aber verdient wird, desto mehr kann vom Einkommen für Alimete abgezogen werden.

Veteran. Ueber die Erhöhung des Veteranenloshes ist ein Beschluss noch nicht gefasst worden. Die Sache wird zurzeit in Berlin behandelt.

H. B. Daaf III 16. 1. Generalagentur der Vittoria-Vericherung befindet sich in Bochum, Hochstraße 14. 2. Die weiteren ausführlichen Bestimmungen abwarten.

E. P. Söndrop. Da es sich um eine Restkaufgeforderte handelt, die nach dem 31. Dezember 1921 begründet worden ist, so ist ein bestimmter Aufwertungsatz dafür vom Gesetz nicht festgesetzt, die Aufwertung erfolgt vielmehr nach allgemeinen Vorschriften über die Kaufkraft der Mark. Wenn sich also der Gläubiger und Schuldner über die Höhe der Aufwertung nicht einigen können, wird am besten die Aufwertung auf die Stelle angesetzt. Der Gläubiger muß dies sogar bei Vermeidung des Verlusts des Anspruches auf höhere Aufwertung bis zum 1. April 1922 getan haben.

A. R. 100. 1. Zahlungsbefehle sind beim Amtsgericht mit der Erläuterung, daß — falls Widerspruch erhoben wird — Terminbestimmung gewünscht wird. 2. Die Formulare sind im Buchhandel zu haben. 3. Nach Ablauf der dreitägigen Widerspruchsfrist — können Sie beim Amtsgericht den Erlass des Vollstreckungsbefehls beantragen. In diesem Antrage wollen Sie gleich die Erläuterung abgeben, ob Sie nur die Zufassung des Vollstreckungsbefehls wünschen oder auch die sofortige Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner.

Aus und mit dem Publikum.

Von verschiedenen Seiten wird lebhaft Klage geführt, daß die Beförderung der Kranken mit dem Städtischen Krankenwagen zu teuer ist. Es wurde a. B. beim Kranfentransport für eine Fahrt von der Biemelhauser Straße 60 (in der Nähe des Fuhrparks) bis zum Elisabeth-Krankenhaus 6 Mark in Anrechnung gestellt. Eine Autofahrt vom Bahnhof nach der Biemelhauser Straße Nr. 60 bis zum Elisabeth-Krankenhaus und wieder bis zum Bahnhof würde nur 4 Mark kosten. Wenn man in ganze Woche nur 14,50 Mark erhält, so soll man doch versuchen, für die Armen der Armen eine Ausnahme zu machen. Ich glaube ganz bestimmt, daß von Seiten der Stadtverwaltung (Wohlfahrtsamt) etwas getan werden kann. Der Städtische Krankenwagen wäre beim Transport von Kranken für die arme Bevölkerung mit 3 Mark voll und ganz bezahlt. Es kann vielleicht in Einzelfällen der Krankenwagen ganz frei geliefert werden. E. Curt.

Nicht zu schnell essen!

Deututage, wo alles mit Eile zu geschehen hat, überanstrengen die meisten Leute ihre Verdauungsorgane durch zu schnelles Essen. Dieser schlechten Angewohnheit liegt manchmal die Bildung überschüssiger Magensäure zu Grunde. Letztere ist die häufigste Ursache von Gastritis, Dyspepsie und anderen Magenstörungen. Zunächst wird sie wohl nur Unbehagen verursachen, das entweder nach der Mahlzeit oder sonst bemerkbar wird, kann aber, wenn nicht rechtzeitig behandelt, leicht chronisch werden und zu schlimmen Erkrankungen der Verdauungsorgane und anderen Beschwerden führen. Zur Verhinderung dieser Folgen wirkt Biserite Magnesia, welche die überschüssige Magensäure neutralisiert und so eine leichte und normale Verdauung sichert. Biserite Magnesia ist in jeder Apotheke erhältlich.

Wenn Sie Biserite Magnesia bei Ihrem Apotheker nicht haben können, schreiben Sie an das Generaldepot E. B. Hise & Co. Hamburg 19, Binnenbergerweg 22/24. 29757



Sil

Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt die Wäsche, die mit Sil behandelt ist.

SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —



Delikatess-
Wurstbröchen
täglich frisch.
H. Kruse
Königsstr. 24.
Fernruf 1801.



Promenadenwagen
Klappsportwagen
mit und ohne Verdeck
Opelwagen erste Qualitätsware

Eine große Sendung
Puppenwagen
eingetroffen. — Angekante Wagen
werden auf Wunsch bis Weihnachten
zurückgestellt.



Korbmöbel
bis zu d. feinsten Ausführungen

Japanfaschen
Reisekörbe
sowie sämtliche Korbwaren
zu außergewöhnlich
billigen Preisen

Spezial-Kinderwagen- und
Korbmöbel-Geschäft

W. Ruellus,
Bochum, Hattingerstr. 50.
Telefon 2163.
Zahlungserleichterung



Rahma
buttergleich

Sie lernen etwas Unschätzbbares kennen
für die Küche und
für die Tafel, wenn Sie eine Probe mit
„Rahma Margarine buttergleich“ machen. / Worte sind überflüssig.
Ein einziger Versuch beweist es Ihnen. Die „Rahma“, mit feinsten
Frühmilch aufs sorgfältigste und sauberste hergestellt,
kostet nur halb soviel wie Butter. Es lohnt sich!

1/2 Pfd. nur 50 Pfg.



Kammer für Ehescheidungen

„Sie verschmäht Ullstein-Schnittmuster,
Herr Richter!“

2000 neue Ullstein-Schnitte für die billige Selbstschneidererei der Winter-
garderobe sind erhältlich bei

Gebrüder Abraham, Bochum



Anzählungen
auf
Puppenwagen
und Puppen
werden schon ent-
nommen.

Willgenstein & Horn
26. Bongardstr. 26.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel
Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei
billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf-Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

**Viktoria-
Bad**
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Wannen
leder Art
Geöffnet
von 9-8 Uhr.

Zur gef. Nach-
richt, daß ich den
**Flaschenwein-
Verkauf**
zu Originalpreisen
von der Rhein- u.
Deichstr. 2. Ber-
lin, übernommen
habe. Um geneigt.
Zufuhr bitte
an Meta Rothhoff
Bochum,
Obere Marktstr. 30.



Unsere neuzeitliche
Möbel-Ausstellung
ist sehenswert und bitten
wir bei Bedarf um Ihren
Besuch.

Große Auswahl!
Gediegene Arbeit!
Aparate Formen!
Billige Preise!

Gebrüder
Straßburger
Thomasstr. 22/24.



Karl Husecken
Metallwarenfabrik und Verzlakeret, Vernicklungsanstalt.

Verkupfern, Vermessungen, Vernickeln u. Verzinnen
sämtl. Haushaltsgegenstände, Aufarbeiten und Repa-
rieren von Kronleuchtern und Kunstgegenständen.
Spez. Metallfärbungen.

Ottostraße 44 Telefon Nr. 413

**Vaillants
Gas-Badeöfen**
Zu beziehen durch alle
Installations-Geschäfte
Illustr. Katalog Ausgabe 17 T
kostenlos. 116

Joh. Vaillant, Remscheid.

**Frachten-Prüfungsstelle
für Handel und Industrie**
Ruf 5104. — Inh.: E. Platz. — Bochum, Weiherstr. 48.
Laufende, gewissenhafte Frachtkontrollen. Durchführung von
Erstattungsanträgen bei Frachtüberhebungen, Verlust, Beschädigung,
Minderung usw., von Gepäck und Gütern. — Auskunft in Verkehrs-
angelegenheiten. — Verlangen Sie unser Angebot! a2159

**Breuer's
Strangtabak**
aus der alten Tabakfabrik
Ludwigs-Breuer, Cöln
allgemein beliebt.
Beim Einkauf genau auf Firma und
Fabrikmarke „Häuschen“ achten.

Im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme des Termingeschäfts werden die Bedingungen für die Geschäfte an der Berliner Wertpapierbörse zum Teil geändert, zum Teil ergänzt. Als wichtig heben wir hervor, daß bei Zeitgeschäften nur eine an der Börse vertretene Firma, die Mitglied des Liquidationsvereins für Zeitgeschäfte an der Berliner Wertpapierbörse ist, als Aufgabe genannt werden kann. Als unzulässige Kennbeträge gelten 6000 Reichsmark oder 25 Stüd. Ist auf Prämien, Stellige oder mit dem Rechte der Nachlieferung oder Nachsicherung gehandelt, so läuft die Frist zur Erklärung am Erklärungsstage nachmittags 1 Uhr, bezw. Samstags 12 Uhr ab. Bei per Medio oder per Ultimo geschlossenen Geschäften ist der dritteletzte Börsestag vor dem Medio oder Ultimo Lieferungsstag, bei Geschäften, die zur Erklärung an einem andern Tag geschlossen sind, der im Vertrag festgesetzte Tag der Erklärungsstag. Erfüllungstag ist in allen Fällen der dem Erklärungsstag folgende für Zeitgeschäfte festgesetzte Lieferungsstag. Die Lieferung ist zum Liquidationskurs zu bewirken. Die Lieferung wird entweder vom Börsevorstand festgesetzt oder, soweit das nicht der Fall ist, ist er mit dem Einheitskurs identisch. Bei schwabenden Börsestermingeschäften hat der Kunde spätestens am drittenletzte Tage vor dem Fälligkeitstage, bezw. dem Liquidationstage, bis 11 Uhr vormittags mitzuteilen, ob er die Annahme oder Lieferung der Werte oder die Verlängerung des Geschäfts wünscht. Geht die Mitteilung des Kunden nicht rechtzeitig ein, so kann der Kommissionär das Geschäft nach seinem Ermessen verlängern oder durch Abnahme der Lieferung der gehandelten Werte lösen. Er ist berechtigt, Sicherheitsleistungen den gleichlichen Bestimmungen entsprechend zu verlangen. Die Sicherheit ist bei telegraphischer Anforderung spätestens an dem der Abendung des Telegramms folgenden zweiten Werktag, bei schriftlicher Anforderung an dem der Abendung des Schreibens folgenden dritten Werktag zu leisten. Wenn die Sicherheit nicht rechtzeitig geleistet wird, ist der Kommissionär berechtigt, das Geschäft auch vor dem Stichtag sofort ganz oder in Teilbeträgen abzustellen. Bei Zeitgeschäften ist unter „Anfangskurs“ oder „Erster Kurs“ der bei Beginn der Börse notierte, unter „Schlußkurs“ oder „Letzter Kurs“ der um 2 Uhr, Samstags 1 Uhr, notierte Kurs zu verstehen.

Alles in Reichsmark.							
Für drahtlose Auszahlungen		Zu tellg.	28. Septbr. Gold 1/100tel	30. Septbr. Gold 1/100tel	30. Septbr. Papier	Minus Papier	
Holland . . .	100 Gold.	100%	166.76	169.18	166.67	169.09	2.42
Argentinien .	100 Pes.	100%	10.73	10.79	10.73	10.79	0.06
Brasilien . .	100 Kron.	100%	16.33	16.37	16.31	16.38	0.07
Norwegen . .	100 Kron.	100%	83.99	84.21	83.99	85.51	1.52
Dänemark . .	100 Kron.	100%	101.17	101.43	101.32	102.76	1.44
Schweden . .	100 Kron.	100%	112.61	112.69	112.62	112.93	0.31
Italien . . .	100 Lire	100%	17.07	17.11	17.07	17.13	0.06
England . . .	1 Pfund	100%	20.20	20.37	20.32	20.36	0.04
Frankreich .	1 Dollar	100%	4.19	4.21	4.19	4.21	0.02
Schweiz . . .	100 Frank	100%	49.86	49.90	49.81	49.91	0.10
Spanien . . .	100 Pes.	100%	61.01	61.21	60.98	61.18	0.20
Österr.-Oest.	18-10 100 Kr.	100%	60.37	60.35	60.42	60.38	0.04
Polen . . .	100 Mark	100%	29.15	29.59	29.50	29.45	0.05
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.44	12.56	12.42	12.56	0.14
Ungarn . . .	100 1000 Kron.	100%	5.26	5.67	5.61	5.68	0.07
Reichsbankdiskont		3%	Lohnerszinsfuß		11%		

hauptsächliche Verluste im heutigen Effekten-
verkehr an der Berliner Börse die Kurse im allge-
meinen mit nur geringfügigen Veränderungen
ein. Besondere Anregungen lagen nicht vor; aber
der Mangel an Käufern hatte ein Abdröckeln der
Kurse zur Folge. Ihren Ausgang nahm diese Ver-
wertung vorwiegend von Abgaben an rheinische
Braunkohlenaktien, die etwa zwei Prozent
nabgaben. Dagegen blieben die Braunkohlen-
werte fest. Die Vergaba stellte sich um 1½ Pro-
zent höher. Das Geschäft beschränkte sich so ziemlich
auf den Montanmarkt. Sonstige bemerkenswer-
te Kursbewegungen fanden statt in Rüge und Elek-
trizitätsaktien, die über vier Prozent verloren. De-
schwache Besuch der Börse infolge des israelitischen
Feiertags hinderte eine Ausdehnung des Geschäftes
überhaupt. Bankaktien veränderten sich nur un-
bedeutend. Auch Schiffahrtsaktien behaupteten
ihren Kursstand. Deutsche Anleihen gingen
nach anfänglich kleineren Besserungen auf den le-

Rachener Leder	203.	heute	Bretten, Portltd.	48.50	46.25	D
" Splinn.	23.	21.60	Bren. Besch. Gll			
Accumulator. H.	104.25	104.10	" Linoleum	126.	125.50	D
Adler-Portlandz.	58.50	56.	" Nikan	93.	93.50	D
Adolphs-Engel.	38.00	36.50	" Wollkamm	93.50	99.75	D
Adlerwerke	31.25	31.	Büchner-Werke	87.	86.	D
A.-G. für Antlin	45.50	40.	Buderus Eisen	49.	48.	D
" Bannauflr.	117.75	117.75	Busch, Ländesch	46.	46.	D
" für Verkehr	39.	38.25	Wagn. V.-A.	47.	48.	D
Alexanderwerk	104.15	104.15	Büsch, Ländsch	39.	39.	D
Allg. Elektr.-Ges	63.50	63.50	Büsch-Guldewerk	42.30	41.75	D
" V.-Akt.	94.50	94.50				
" Hausenbau	60.	60.				
Alsen Zement	43.	43.50	Balkon Asbest	42.	42.	D
Ang. u. Eisenw.	67.	66.	Capito & Klein	17.90	17.90	D
Ammerdt. Pap.	125.25	125.25	Carolinehütte	144.	145.	D
Ang. u. von Guano	94.10	94.10	Charl. Messor	61.40	60.25	D
Ann. Kohlen-Akt.	19.20	18.75	Chm. Buebau	71.00	71.00	D
Ankerw. Rüstg.	19.20	19.20	" Griesheim	116.60	117.75	D
Ankerw. Schlingt.	65.	66.	" Gräna	45.60	46.50	D
Annenh. Susstalt	27.	29.	" Ind.-Ges.	65.	61.75	D
Aperbeck Bergw.	—	—	" v. Heyden	116.50	117.50	D
Aschenf. Pap.	94.	93.12	" Albert	82.75	83.50	D
Augs.-Nürnberg.	—	—	Chillingworth	48.	48.	D
	—	—	Concordia	57.	57.	D
	—	—	" Splinn.	70.50	75.	D
Bad. Anil.-Sod.	121.	121.75	Consolidation	125.	124.	D
B. Balke Maschin.	11.	10.60	" Cautsch.	125.	124.	D
B. Baumb. Waizer	11.	10.30	Dattmer Motoren	41.10	40.30	D
Berkel.-Akt.-Ges.	76.10	79.	Deimenhorst Lin.	109.00	110.	D
Bast & Co.	70.50	68.50	Dessauer Gas	71.	72.36	D
Bav. Spiegelglas	49.25	49.25	D.-Atl. Telegr.	48.	48.	D
Bedburg Wollins	185.50	185.50	D. Bab. & Co. lico	48.	48.	D
Bemberg & J. F.	185.50	185.50	D. B. & Co. lico	48.	48.	D
Berg. Holzben.	70.10	70.10	Dtsche. Asphalt	51.50	51.50	D
Berg. C. Evcking	70.	70.	" Eisenb. Bg.	53.	52.	D
Berger J. Thier.	106.25	106.25	" Frdr.	79.50	82.	D
Bergmann Elct.	73.	73.50	" Fensinger.	85.	85.	D
Berl.-Anst. Ma. o.	135.	135.50	" Guastaldi	128.	128.	D
Berl. Guand. Hdt.	135.	135.50	" Spinn-123	123.25	123.25	D
" Holzpunktt.	98.	98.20	" Kadelwerk	63.20	64.20	D
Berl. Masch. Bau.	112.	112.	" Kailwerke	23.00	23.	D
Berlin. Messing	62.25	64.	" Kail-Fab.	48.	48.30	D
Berlin. Metallg. g.	1.80	1.80	" Schachtel	70.00	70.	D
Beton-u. Mauerb.	1.80	1.50	" Spiegel	68.	63.	D
Blatt. Mech. Woz.	—	—	" Stelmeng.	88.	83.50	D
Blum. M. Nürnberg	48.60	47.50	" T. u. H. a. a.	30.50	30.	D
Bocum. Wüstb.	69.	69.12	" T. u. H. a. a.	30.50	30.	D
Börsen- u. H. a. a.	—	—	" Eisen	37.00	37.25	D
Börsen- u. H. a. a.	—	—	" Dippel Maschinen	28.10	29.25	D
Börsen- u. H. a. a.	—	—				

empfeht sich
Bankhaus Drost & Tewes.

« **Eisener Börse ruhig.** Das Geschäft an der heutigen Eisener Börse war inwolge des jüdischen Feiertages äußerst gering. Am Kohlenmarkt waren nur wenige zu saum veränderten sturien Alte Haale und Tiedgardi aus dem Markte genommen. Mehr Interesse bestand für Kohlenaktien, von denen Adler und Voßbringen im Kurse anogen, letztere jedoch ihren Höchstpreis nicht beapalten konnten. Braunkohlenwerte lagen unverändert bei ruhigem Geschäft. Raffinure saum beachtet. Etwas feiter lagen Braunschweig, Nürnberg, während zu letzten sturien Rausbach, Heimboltsbansen und Eilers ihre Deinger wechselten. Auf dem Malaktienmarkt wurden zu gut beapnoteten Preisen Helbburg, Strügershall und stadlinbursche gehandelt. Am Markt der Industrieactien waren befondere stursänderungen nicht festzustellen.

* **Zunahme der Sparkasseneinlagen.** Wie der Deutsche Sparkassen- und Giroverband mitteilt, sind die Einlagen bei den preussischen Sparkassen im August 1925 um 52 Millionen Mark gestiegen. Sie betragen nunmehr 891,56 Millionen Mark gegen 401,1 Millionen Mark Ende 1924.

* **Reinigungswert Weiserde in Weiserde.** Das Geschäftsjahr 1924/25 erbrachte nach den üblichen Abschreibungen einen verfügbaren Reingewinn von 203.264 Reichsmark. Es soll vorgeschlagen werden 5 Prozent Dividende zu verteilen, 102.600 Reichsmark für verschiedene Zwecke in Weiserde zu stellen und 4069,53 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Günstiger Weisgang in der rheinischen Brauntohlenindustrie.** Nach der „St. Z.“ ist das rheinische Brauntohlengeschäft bis zum nächsten Frühjahr ausverkauft. Der Absatz gestieg sich nach wie vor sehr flott und die Nachfrage in Brüssel übersteigt die Erzeugung. Der rheinische Brauntohlenexport hat in den Sommermonaten weder einen Teil seiner Erzeugung auf Lager nehmen noch Heierdschichten einlegen brauchen.

b. H. die Verkaufsverhandlungen ihm zum Abschluss gelangt. Die in der Buz vereinigten Betriebe gehen aus der Hand der Bank an ein unter Führung des Banthauses Gebrüder Arnhold stehendes Konjortium über, dem Berliner und Leipziger Kaufmannschaften angehören. Die Druckerei Wächterstein wird von H. S. Hermann übernommen. Die Transaktion wird in der Weise vollzogen, daß das unter Führung des Banthauses Arnhold stehende Konjortium die Sinesischen Unternehmungen zusammen übernimmt und sie dann einzeln weiterveräußert.

* Allgemeine Vortheilung des A. G. in Düsseldorf
Der Abſchluss für das abgelaufene Geſchäftsjahr 192
weiſt nach Abſchreibungen von 23 698 Mark eine
Verluſt von 2766 Mark auf. Es wurde beſchloſſen
dieſen auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Augustkredit bei der Reichsbank ist für 1924 auf 120 Millionen Mark festgesetzt. Der Augustkredit bei der Reichsbank ist für 1924 auf 120 Millionen Mark festgesetzt. Der Augustkredit bei der Reichsbank ist für 1924 auf 120 Millionen Mark festgesetzt.

* **Elektrizitäts-N. G. vorm. W. Zahmeier & C.**
Der Jahresabschluß ergibt einen Rohgewinn von
2.986.384 Mark. Nach Deduktion der Zinsen für einen

Wannemarsmarkt	72.—	71.90	Gladbacher Textil	30.—	31.25	Kahla Porz.
Reider Oskar	69.	69.—	Woll	72.50	72.—	Nahabau von
Reidner Gard.	83.	83.—	Gladenbeck H.	—	—	Kaiserlee.
Reiner M. H.	98.	97.—	Glanzier Zuck.	85.25	85.—	Kalber. Asch.
Reinhold Wace	56.50	57.—	Glockenstahl	56.25	51.50	Kalkm. Mas.
Reissel Elz-B.	28.50	30.—	Goedhart Gebr.	42.25	41.50	Kammerrichth.
Reisen	39.—	39.—	Goldschmidt Th.	63.—	69.50	Kaiser Mas.
Reinhardt	—	—	Görilzter Wagz.	29.80	28.70	Karlstruh. M.

*** Gumpel-Konzern.** In der Hauptversammlung der zur Gumpel-Gruppe gehörenden Gesellschaften und Gesellschaften, die einen ganz außerordentlich starken Besuch aufwies, erklärte Kommerzienrat Herm. Gumpel in seinen Ausführungen u. a., daß demnächst eine Kalipreiserhöhung eintreten müßte und betonte dabei, daß die Preisfrage in aller nächster Zeit noch vielfach erörtert werden würde. Ueber die in Siegfried Gießen vorgenommenen Bauten erklärte er, daß sich die Gesamtkosten des Bauprogramms auf 3,5 Millionen Mark belaufen hätten, von denen die beiden Fabriken allein 2,75 Millionen Mark beansprucht hätten. Der augenblickliche Schuldenbestand betrage 2 Millionen Mark. Zurzeit werden täglich 10.000 Doppelzentner K-O auf den neu errichteten Anlagen verarbeitet. Bezüglich des Austausches der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder von Burbach und Gumpel bemerkte er, daß es sich hierbei lediglich um eine Festigung innerhalb des Kaliblocks handle. Bemerkenswert ist noch, daß die Holsburg A.-G. ihren Verwaltungssitz nach Hannover verlegt. Im übrigen wurden sämtliche Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen einstimmig angenommen. Ferner wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß bei Königshall Hünzburg für das laufende Geschäftsjahr eine Ausbeute ganz ausgeschlossen sei. Die Gesellschaften Alße und Tesdemona sind bei dem neuangekauften Bremsenpatent mit insgesamt 11 Prozent beteiligt. Alße hat ihren Besitz an Aktien von Siegfried Gießen veräußert.

ban- und Mästenbetrieb in Nürnberg. Die Gesellschaft wird ebenso wie ihr Tochterunternehmen die Gutshoffnungshütte in Oberhausen von der Verteilung einer Dividende für das Geschäftsjahr 1924/25 befreit und nehmen.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
„auchen mark.	202 207	Raps	345 00
„Rogen mark.	148-153	Viktoriaerbsen	76 00-70 00
„Sommergerste	208 209	Kleinf. Erbsen	60 00-50 00
„Isler mark.	170-175	Butterbuben	2100-2400
„schissische	—	gelbe Lupinen	10 00-60 00
„Mais, La Plata	—	„Seradella alt.	00 00-60 00
„ab Hamburg	—	„Kuchen alt.	1 00-2 00
„Kreuzennich 1)	27 50-31 75	„Kuchen neu	21 00-00 00
„Kreuzennich 2)	22 00-24 00	„troec. Seichtzei	11 40-00 00
„Kreuzennich 1)	10 00-00 00	„Formiasae	8 20-00 00

Ab schwächungen an den Getreidemärkten. Hierdurch beeinflusst, gaben auch um dieses Produktumarkt die Lieferungspreise für Weizen und Roggen etwas nach, obwohl das Inlandsangebot in Weizen klein blieb, während das portage weiter fortbestand. Auch Roggen war um Abnahme nur mäßig offeriert, aber auch nur wenig verlangt. Gerste blieb wenig verändert. Hafer Mehl und Futterartifel hatten stille Geschäfte.

76 Stück Großvieh, 101 Kühe, 495 Schweine, 3 Schafe, eine Ziege, 55 holländische gemastete Schweine, 11 dänische Rinderviertel. Die Marktpreise betragen für ein Rind Schlachtgewicht in Reichsmark: Ochsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete bis zu sieben Jahren 1,12 bis 1,22, mäßig gemästete jüngere, gut gemästete ältere 0,93 bis 1,05, geringe Ochsen und Kühe 0,65 bis 0,75; Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtalters 0,92 bis 0,96, mäßig gemästete junge und ältere Bullen 0,82 bis 0,88; a) über: feinste Mastfäbber 1,70 bis 1,80, mittlere Mast- und beste Saugfäbber 1,45 bis 1,55, geringere Mast- und Saugfäbber 1,25 bis 1,35; Schweine: schwere und vollfleischige Schweine 1,22, vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 1,19 bis 1,20, geringere und mäßig gemästete 1,02 bis 1,15, Saugel: mit

Sammlung des Roheisenverbandes wurde berichtet, daß der Monat August erneut einen Rückgang des Verbandes brachte. Das Geschäft nach dem Auslande zeigt zur Zeit eine kleine Belebung, während d

Inlandsmarkt schwach liegt. Der am 1. Oktober d. J. eintretenden Ermäßigung der Umsatzsteuer Rechnung tragend und mit Rücksicht auf den Druck des ausländischen Wettbewerbes wurde eine allgemeine Herabsetzung der Verkaufspreise beschloffen. Die Preise wurden für die Lieferungen in Hämatit und Gießereiroheisen nach West- und Süd- deutschland um 2 Mark pro Tonne, nach Mittel, Nord- und Ostdeutschland für Hämatit um 4 Mark pro Tonne, für Gießereiroheisen um 5 Mark pro Tonne ermäßigt. Die Preise für Gießereiroheisen Luzemburger Qualität, für Stahl und Spiegeleisen sowie für Zulaufisen wurden für sämtliche Gebiete um 3 Mark pro Tonne herabgesetzt.

Telephon Nr. 4433 - 4439. Telegramm-Adresse: Dröstewes.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. - Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für
Düsseldorf, den 20. September.

Name	Käufer	Ver- kauf	Name	Käufer	Ver- kauf
Amtra	—	—	Börsenbank	90	92
Ate Haase	375	425	Blankenburg	—	8
Caroline	1550	1300	Carl Friedrich	—	—
Carous Magnus	—	4200	Dahlitzsch	81	81
Constant d.Gr.	—	—	Landmann	51	50
Deutschland	150	100	Mantau	0 20	30
Diergaard	2200	230	Siemsen, Brgw.	30	37
Dürsten	—	150	Ruhrkohle	—	—
Ewald	—	35000	Weber	0 70	—
Glück-Friedrich	—	—	Braunkohlen-Werte		
Glückauf Segen	—	2300	Beierhammer	800	900
Gottesgegen	—	1000	Bierhardsen	1550	—
Grad Bismarck	—	5500	Brack-Stein	—	5250
Grad Schwerin	—	—	Glümmeberg	—	—
Heinrich	23 0	200	Gr. Hoffnung	2000	2200
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	—	—
Joh. Heimsberg	—	2750	Leonhard	4750	5250
König Ludwig	—	25000	Liebersberg	—	—
Langebrahm	—	13000	Mehl	—	—
Mete	—	—	Orskensgen	1600	5250
Nienard I.	—	—	Vesta	270	—
Schub & Charib.	—	—	Zenaukt Akt.	138	—
Trappe	—	—	Verschädlg. Werte		
Tr. II. III.	5000	6000	Elsa Zement	—	—
Westfalen	3000	3000	Mansfeld	65	65
Willy. Mevissen	2200	2400	Mirke Cement	—	—
Kohlen-Aktien					

Jaxandershall	6405	6650	Neustadturt	—	—
Alvenshaller	220	240	Obernord	575	650
asse	3300	3500	Rastbach	750	850
„Leinrode	620	630	Rathenberg	750	—
„Ergmannsseg	6600	7100	Reichskrone	550	—
„Erndt, Burggr.	600	—	Reinoldsdorf	30	50
Reichsch, Rich.	—	—	Reinoldsdorff.	550	650
Bruchsch, Lüneb.	1100	1200	Reichard	550	—
Barbach	2350	2450	Ressig-Bärnten	—	—
Buttar	—	—	H'burg	—	—
Carlshund	1400	1550	Rotheneife	—	—
Carishall	—	—	Rothene-Welmar	3500	370
Desdemona	3000	3250	Schönau	300	325
Eudick	3000	3150	Schwarzburg	—	—
Erchsegen	2550	2550	Siegrfeld I	1250	1300
Felsent-Hupst.	1125	—	Siegrfeld Glesen	6700	7300
Friedrichroda	1275	1350	Thüringen	—	—
Frstenhall	—	—	Wienroda	2875	2800
Gebra	2300	—	Walters	325	375
Gleuckau b.Sond.	5600	6000	Walter	—	—
Günthershall	—	1575	Wilmshausen	2500	—
Habigstort	—	700	Wilmshausen-Glsh	—	—
Hansa-Silberb.	2300	2600	Wintershall	500	600

Heidenrode	160	190	Deutsche Kall	63.	—
Herta-Neurode	825	—	Friedrichshall	83.	86.
Heringen	1100	—	Hallesche Kall	97.	102.
Hermann II.	—	525	Hannov. Kall	65.	—
Hilfshaus-Vörs.	—	—	Hildburg-Vörs.	39.	39.
Hilfenberg-Körs.	6600	—	Kall-Industrie	141.	150.
Holzenfels	5000	5000	Krugschall	93.	93.
Höpe	5000	—	Niedersachsen	80.	80.
Hülpstedt	1125	—	Rommensgr.	118.	123.
Ilgen	—	—	Siedlerhütte	148.	151.
Immenrode	—	—	Steinförde	158.	—
Irmsgr.	350	500	Tautonia	—	—
Johannshall	875	1200	Ummendorf	29.	32.
Kaiseroda.	—	900	Wittekind	52.	55.
Kleinrode	6000	—	—	—	—

Melmerhausen	—	—	Saentleben	6750	7500
Neurose	825	—	Wilhelms	—	—
Neusollstedt	—	—	Wolfram	—	—

Okasa für Männer

Neue Kräfte durch das neue Kräftigungsmittel „Okasa“ nach Geheimrezept Dr. med. Lahusen. Hervorragend begutachtet ist die prompte und nachhaltige Wirkung. 50 Portionen 4,— Mk., 100 Portionen 7,50 Mk. Das echte Präparat erhalten Sie nur durch Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin 134, Friedrichstrasse 106 (zwischen Unter den Linden u. Behrenstr.) Hochinteressante Broschüre kostenlos in verschloss. Doppelbrief gegen 20 Pfg.-Marke.

6.58	57.50	Thames-Eis., St.-Al.	—	—	3 1/2 % Dant. Reichsanl.	0.23	0
6.59	97	Thomson-Werhölz	—	72	—	0.29	0
6.59	93	Thürz's Oelfabrik	50.80	49.75	3 1/2 %	0.28	0
6.59	35	Tietz-Leonhard	67	67	—	0.15	0
6.59	45	Tittelt & Kröger	123.75	123.75	Deutsch. Sparr.-A.	0.13	0
6.59	45	Triptis	34	33.25	4 % Pr. cons. Anl.	0.26	0
6.59	57.50	Trifton-Werke	—	—	3 1/2 %	0.29	3
6.59	0.25	Tuchel, Assan	16	17.50	—	0.30	0
6.59	0.25	Tudmank-Fabrik	81.50	81.25	—	0.30	0

10	85	Stett.che.n	12.25	12.25	Schantungbahn	1.60	1
10	42.50	Workezug	---	---	Südd. Eisenbahn	---	---
10	85	Gleiserei	30	30			
10	0.37						
10	12	Varnier-Papier	61.75	61.60			
10	70	Verl. Prick. g.	35	---			
10	70	Verl. Ch. Prick. g.	10	71.50			
10	3.30	Dr. Nickel	103	102			
10	39.75	Dr. Petrol. ab					

Schiffahrts- und Kolonialwerts.

10	10	Dantsch-Anstral.	51	50
10	10	Hamburg-A. Afrika	53	60

37.50	Kohlen A.-G.			Ordinäre, Lloyd	33.50	55
7.25	Metall Halle	61.-	61.75	Narvik-Silvua	25.50	25
11.25	Port. Schen.					
2.10	Schmitz & S.	58.-	5.80			
70.-	Thier & Meul.	59.-	63.-			
73.-	Zepp & Wiss.	112.-	113.-			
13.50	Viktoriawerke	38.50	39.-			
73.-	Vogel, Falt.-Dr.	57.50	57.87			
2.70	Vogeländ. Masch.	2.93	3.-			

Bankaktien.			
	Bank österr. Werts.	3.70	3
	Bank für Brau-Ind.		
	Barner Bankver.	1.12	1
	" " " "	61	1

[illegible]

1.12	77.50	West. Sydney-Cz.	19.	19.65	Gr. Coast-Sydney	69.75	70
2.12	61.93	West. Sydney-Cz.	15.	15.35	Gr. Coast-Sydney	69.75	70
3.12	—	West. Sydney-Cz.	15.	15.35	Gr. Coast-Sydney	148.75	150
4.12	—	Bisbee N. Drayn	32.25	31.35	Gr. West-Sydney-C.	9.50	9
5.12	—	Capitol	14.50	14.00	West. Coast-Cr.A.	9.25	9
6.12	—	Wickiwiggo Zom.	11.	11.	—	—	—
7.12	33.10	Wickiwiggo Zom.	—	—	—	—	—
8.12	ol.	Wilder & Hart N.	—	—	—	—	—
9.12	56.93	Wiles Damp	41.75	42.50	John N. Victoria	62.50	60

3.55	22.30	01.25	05.00	132.75	11
3.16	07.00	12.10	12.10	00.00	12
2.20	35.00	00.00	00.00	00.00	13
2.55	62.30	01.07.30	01.07.30	00.00	14
1.40	07.00	00.00	00.00	00.00	15
1.30	3.50	00.00	00.00	00.00	16

Bezugspreis für
zahlbar) Anzei-
genverkehr 8 P.
wärts 10 Pfa. u.
Zeitungen und
Fretung der un-
bewilligte Nach-
Lagen und Plä-
sowie undeutlich

Die
Das die

Während
Annahme zur
erklärt und fei-
hält, hat die be-
deutschen Vot-
überreichte Vor-
geführt, das al-
französiſch
haben der
wort bere-
belgiſchen und
halnote gleich-
Es war zu
die franzöſiſch-
ſchen Erklär-
frage zur
betonen würde
Verjailler Be-
kann nicht gel-
deutſchen Negi-
dings auch hat
Kriegsſchün-
Stüd born
Male eine der
zur Kenntnis
laſtung der
mehr getragen
Zählung
Zusammenhan-
deutſche Regie-
daß dieſe Frage
Ratſkonferenz
immer erlern
aus auf un-
richtet ſind,
unterſein
waſt abſch-
liche Rei-

man dem W
scheinlich entg
zwar nicht soj
aber in ihrem
teilen lassen,
reise. Die de

Die Ueber-
gierung bei d
Hält sich dar
balmote zur St

vielen bekann
berreist war,
persönlich zu
v. Soesch ges
hatte. Neu
gen in Ba

laut sowohl
öffentlich we
baß von beid
öffentlich we

Der Be-
rages beriet i
eingebrachten
sträflich
neter Richhöf
Beratung d
Staatminift

liche Regelung
deres Gesetz
lung des Be
sprechenden C
men erklärte,
sicht bestehe,
des Geichen

noch einmal
notwendig, da
erledigt wer
man könne
die preussische
Griech (Sog.)
innerhalb ein

gegen Beamte
Wähler (Un-
gangen, das
durch die Re-
gesetzliche Re-
den Entwurf
Schließlich

bien 8. L'abb
bitten, ihrer